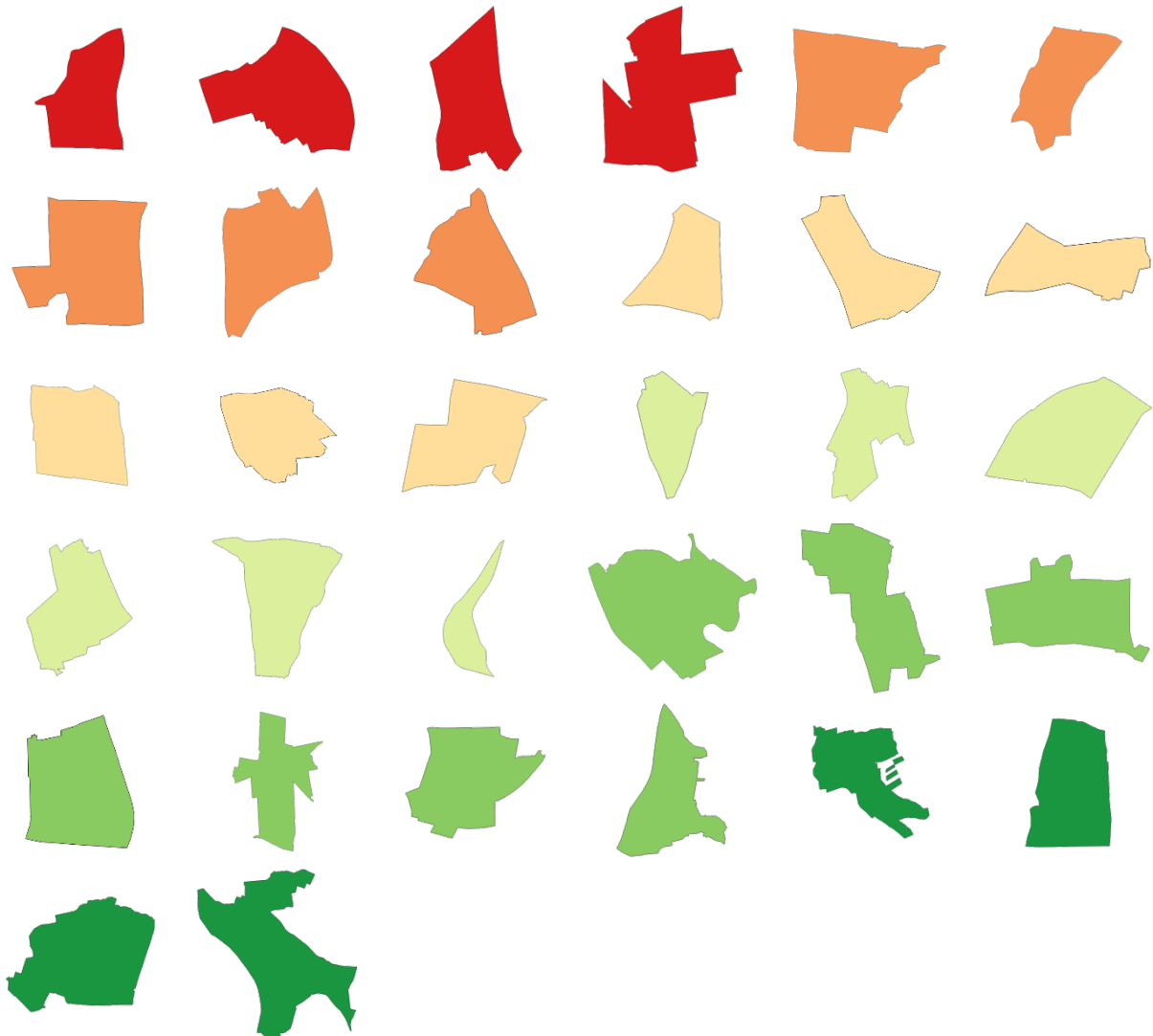


Landeshauptstadt Magdeburg
Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung



Stadtteilreport 2017

Reihe Magdeburg - sozial (Band 47)

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der
Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2017

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm-Höpfner-Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: 0391 5403240

Fax: 0391 96 3242

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen i.d.R. verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen.....	5
2 Ergebnisdarstellung.....	8
2.1 Gesamtindex.....	8
2.2 Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe.....	10
2.3 Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre	12
2.4 Jugendarbeitslosigkeit.....	14
2.5 Familiäre Situation	15
2.6 Bevölkerung.....	17
3 Stadtteilprofile.....	19
3.1 Kannenstieg.....	19
3.2 Farmersleben.....	20
3.3 Neu Olvenstedt	20
3.4 Neustädter See	21
3.5 Sudenburg	22
3.6 Neue Neustadt.....	23
3.7 Neustädter Feld	24
3.8 Leipziger Straße.....	24
3.9 Altstadt.....	25
3.10 Reform	26
3.11 Brückfeld.....	27
3.12 Stadtfeld West.....	27
3.13 Cracau	28
3.14 Buckau.....	29
3.15 Rothensee	29
3.16 Lemsdorf.....	30
3.17 Salbke.....	31
3.18 Alte Neustadt	31
3.19 Westerhüsen.....	32
3.20 Stadtfeld Ost	33
3.21 Werder	33
3.22 Randau-Calenberge.....	34
3.23 Beyendorf-Sohlen	35
3.24 Nordwest.....	35
3.25 Hopfengarten	36
3.26 Herrenkrug.....	37

3.27 Ottersleben	37
3.28 Alt Olvenstedt	38
3.29 Pechau	39
3.30 Diesdorf	39
3.31 Berliner Chaussee	40
3.32 Prester	40
4 Stadtteilranking auf Indikatorenbasis	41
4.1 Bevölkerungsdichte	41
4.2 Jugendquotient	43
4.3 Altenquotient	44
4.4 Hochbetagtenquotient	46
4.5 Anteil der Ausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund	47
4.6 Wanderungsquotient	49
4.7 Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	50
4.8 Arbeitslosenquote nach SGB III	52
4.9 Arbeitslosenquote nach SGB II	56
4.10 Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	60
4.11 Hilfen zur Erziehung	62
4.12 Anteil von Haushalten Alleinerziehender und Einpersonenhaushalten	64
5 Anhang	67
5.1 Methodisches Vorgehen	67
5.2 Tabellenverzeichnis	68
5.3 Abbildungsverzeichnis	69

1 Vorbemerkungen

Mit dem vierten Stadtteilreport wird auf der Basis der Kennzahlen und Indikatoren aus 2016 die soziale Situation in den Stadtteilen der Landeshauptstadt beschrieben. Durch die Verknüpfung der sozialpolitisch relevanten Daten zu vier Analysebereichen und schließlich zum Gesamtindex wird ein Ranking der Stadtteile hinsichtlich ihres speziellen Entwicklungsbedarfes vorgenommen. Dieses dient dem Erkennen von Polarisierungstendenzen in den Stadtteilen und ermöglicht den zielgerichteten Einsatz von Ressourcen.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Stadtteilreporten gab es bei den Indikatoren einige Änderungen, die in den jeweiligen Abschnitten beschrieben werden. An der Methodik der Auswertung hat sich nichts geändert. Aus den hier dargestellten Kennzahlen und Indikatoren wird eine Standardpunktzahl ermittelt, die den Entwicklungsbedarf des Stadtteils repräsentiert. Eine Vergleichbarkeit mit den Standardpunkten der vorherigen Ausgaben des Stadtteilreports ist nicht zulässig. Die Standardpunktzahl bewegt sich immer zwischen 0 und 100, wobei die 0 den Stadtteil mit dem geringsten Entwicklungsbedarf und 100 den Stadtteil mit dem höchsten Entwicklungsbedarf bezeichnet.

So erhält z.B. der Stadtteil Kannenstieg mit dem höchsten Anteil von 12,35 % an SGB II-Empfängern in der arbeitsfähigen Bevölkerung 100 Standardpunkte und der Stadtteil Prester mit dem niedrigsten Anteil von 1,07 % SGB II-Empfängern 0 Standardpunkte. Alle anderen Stadtteile liegen bezüglich des Anteils an SGB II-Empfängern zwischen diesen beiden Werten.

Mit der Methode der Standardpunkte werden nur die Stadtteile untereinander zum gegebenen Zeitpunkt verglichen. Ob sich seit dem vorherigen Stadtteilreport eine positive oder negative Entwicklung in allen Stadtteilen ergeben hat, lässt sich aus der Einstufung im Ranking nicht ableiten, dies ist nur durch die Betrachtung der einzelnen Werte der Kennzahlen bzw. Indikatoren vor der Berechnung der Standardpunkte möglich.

Tabelle 1: Indikatorenbeschreibung

Indikator	Beschreibung der Quotierung	Inver- tierung	Quelle und Stand der Rohdaten
Bevölkerungsdichte	Einwohner je ha	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016
Jugendquotient	Verhältnis der Anzahl der unter 18-jährigen zur Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	ja	Amt für Statistik, 31.12.2016
Altenquotient	Verhältnis der Anzahl der ab 65-jährigen zur Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016
Hochbetagtenquotient auch: Greis- Kind- Relation	Verhältnis der Anzahl der Personen ab 65 Jahre zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter bis unter 18 Jahre im Stadtteil	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung im Stadtteil	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016
Wanderungsquotient	Saldo der Zuzüge und Wegzüge bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Stadtteil	ja	Amt für Statistik, 2016
Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	ja	Bundesagentur für Arbeit; 30.09.2016 Vergleichsbevölkerung Amt für Statistik, 31.12.2016
Arbeitslosenquote (SGB III)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB III an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Jugendarbeitslosenquote (SGB III)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB III unter 25 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre (SGB III)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB III ab 55 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 55 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Arbeitslosenquote (SGB II)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Jugendarbeitslosenquote (SGB II)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II unter 25 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre (SGB II)	Anteil der Arbeitslosen nach SGB II ab 55 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 55 bis unter 65 Jahre im Stadtteil	nein	Bundesagentur für Arbeit; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung an der Bevölkerung im Stadtteil	nein	Sozial- und Wohnungsamt 2016; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Hilfen zur Erziehung	Anteil der Empfänger von Hilfen zur Erziehung, laufende und beendete Fälle, §§ 13.3, 19 - 42 SGB VIII und Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Asylsuchende an den Personen unter 18 Jahren im Stadtteil	nein	Jugendamt 2016; Vergleichsbevölkerung: Amt für Statistik, 31.12.2016
Anteil Haushalte Alleinerziehender	Anteil der Haushalte Alleinerziehender an allen Haushalten im Stadtteil	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016
Anteil Einpersonenhaushalte	Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im Stadtteil	nein	Amt für Statistik, 31.12.2016

Für die Erstellung des Stadtteilreports wurden demografische Daten, Daten der Bundesagentur für Arbeit und Daten aus dem Verwaltungshandeln einiger Ämter der Landeshauptstadt Magdeburg verwendet. Diese einzelnen Daten und die Umrechnung zu Standardpunkten werden im Abschnitt 4 erläutert.

Diese Daten widerspiegeln

- die sozio-ökonomische Situation,
- die Situation zur Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe,
- die familiäre Situation und
- die Bevölkerungssituation in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Magdeburg.

Stadtteile unter 200 Einwohnern wurden aufgrund der damit verbundenen geringen Fallzahlen nicht berücksichtigt. Bei der Berechnung der Vergleichswerte von Magdeburg gesamt werden alle Stadtteile einbezogen.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die verwendeten Kennzahlen bezüglich der Beschreibung, der Quelle der Rohdaten und der Aktualität.

Einige Indikatoren mussten bei der Umrechnung in Standardpunktzahlen invertiert werden, um die Normierung und Zusammenfassung zu ermöglichen, da sie indirekt proportional zur Wertigkeit der Standardpunktzahlen sind.

2 Ergebnisdarstellung

2.1 Gesamtindex

Der Gesamtindex verknüpft die Standardpunkte der vier Analysebereiche und stellt die höchste Verdichtung der einzelnen Kennzahlen dar. Die Rangfolge des Gesamtindex beschreibt den Entwicklungsbedarf des betreffenden Stadtteils im Vergleich zu den anderen Stadtteilen entsprechend der vorgegebenen Systematik. Gleichzeitig ist der Gesamtindex die größte Verallgemeinerungsform der Kennwerte. Spezielle Aussagen zu den thematischen Schwerpunkten der Stadtteile lassen sich damit nicht mehr treffen.

Die folgende Tabelle zeigt, mit welcher Wichtung die einzelnen Indikatoren in den Gesamtindex einfließen. Die vier Analysebereiche haben jeweils einen Anteil von 25 % am Gesamtindex. In den einzelnen Analysebereichen wird eine unterschiedliche Anzahl an Kennzahlen zusammengefasst. So sind in diesem Stadtteilreport der Anteil der Haushalte Alleinerziehender und der Anteil der Einpersonenhaushalte im Analysebereich familiäre Situation dazugekommen. Die Situation zur Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe besteht zwar noch aus den Anteilen der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt und der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Beide Zahlen wurden jedoch aufgrund der kleinen Fallzahlen bereits vor der Indikatorenbildung zusammengefasst.

Tabelle 2: Zusammensetzung des Gesamtindex

Analysebereich	Indikator	Anteil am Gesamtindex
Sozio-ökonomische Situation		25,0 %
	- Arbeitslosenquote nach SGB II	12,5 %
	- Arbeitslosenquote nach SGB III	12,5 %
Situation zur Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe	- Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	25,0 %
Familiäre Situation		25,0 %
	- Hilfen zur Erziehung	8,33 %
	- Anteil Haushalte Alleinerziehender	8,33 %
	- Anteil Einpersonenhaushalte	8,33 %
Bevölkerungssituation		25,0 %
	- Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	8,33 %
	- Wanderungsquotient	8,33 %
	- Hochbetagtenquotient	8,33 %

Obwohl sich die Zusammensetzung der einzelnen Kennzahlen und Indikatoren etwas geändert hat, wurde auch in diesem Stadtteilreport der Stadtteil Kannenstieg wieder als der Stadtteil mit dem höchsten Entwicklungsbedarf ausgewiesen. Neu Olvenstedt hat nach den Stadtteilen Fermersleben und Neustädter See mit 83,4 Standardpunkten den vierten Rang belegt. Weitere Stadtteile im oberen Drittel der Standardpunkteskala sind Sudenburg, Altstadt, Neustädter Feld, Neue Neustadt und Leipziger Straße. Im unteren Bereich der Rangfolge gab es zwar einige kleinere Verschiebungen, der Stadtteil Prester ist nach dieser Auswertung mit 0,0 Standardpunkten wieder der Stadtteil mit dem geringsten Entwicklungsbedarf. Der Stadtteil Buckau konnte sich weiter stetig verbessern. Im ersten Stadtteilreport 2005 belegte er noch Rang 2, in dieser Auswertung befindet er sich mit 55,5 Standardpunkten auf Rang 11 und damit auf der Höhe des städtischen Durchschnitts.

Abbildung 1: Gesamtindex (Standardpunkte)

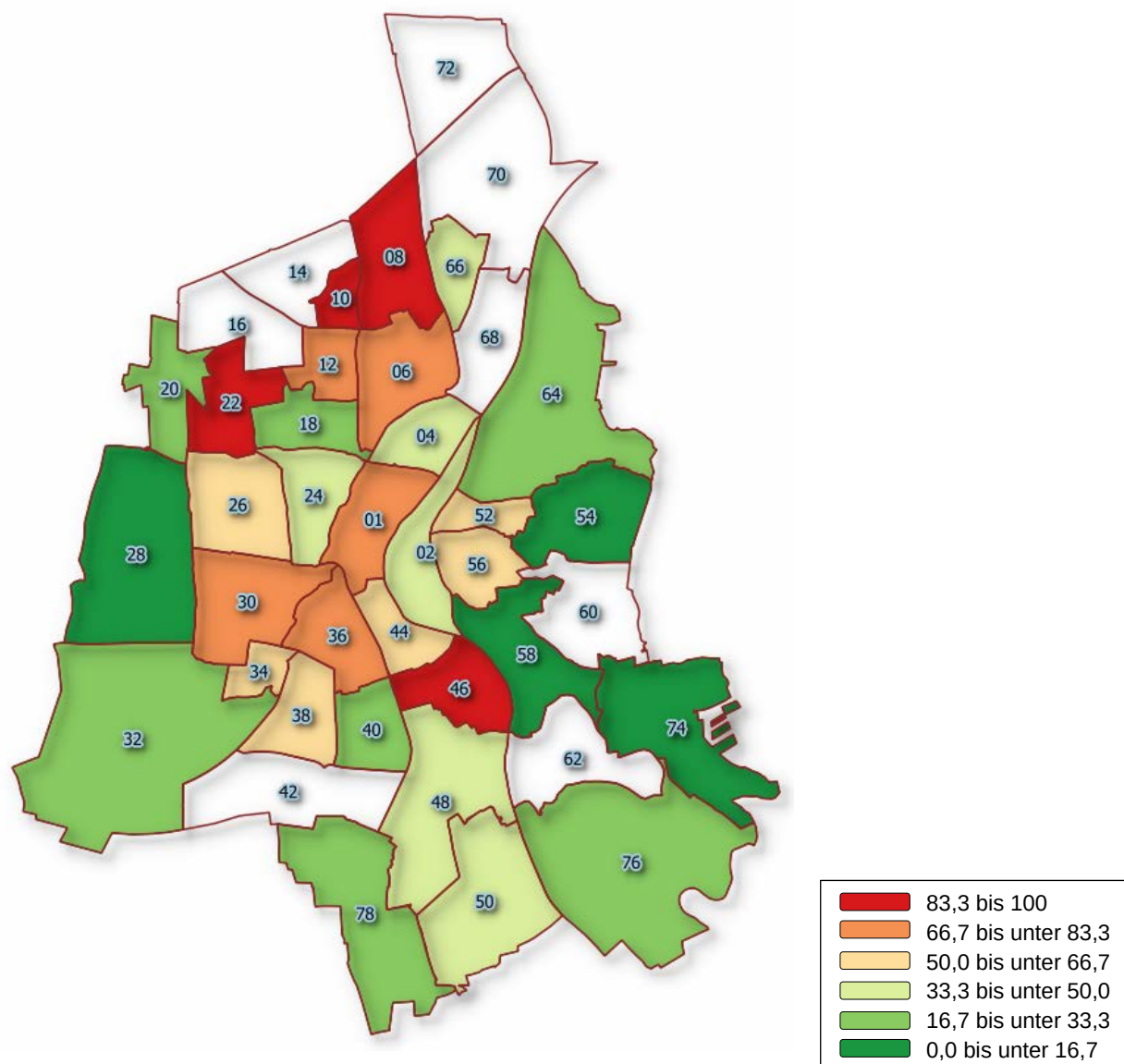


Tabelle 3: Standardpunktzahlen zum Gesamtindex

Stt.Nr.	Stadtteil	Gesamtindex Standardpunkte 2016	Stt.Nr.	Stadtteil	Gesamtindex Standardpunkte 2016
10	Kannenstieg	100,0	48	Salbke	47,0
46	Fermersleben	89,8	04	Alte Neustadt	45,8
08	Neustädter See	83,5	50	Westerhüsen	42,5
22	Neu Olvenstedt	83,4	24	Stadtfeld Ost	37,6
30	Sudenburg	73,2	02	Werder	34,8
01	Altstadt	69,5	76	Randau-Calenberge	29,7
02	Neustädter Feld	69,2	78	Beyendorf-Sohlen	25,1
06	Neue Neustadt	68,3	18	Nordwest	23,0
36	Leipziger Straße	67,8	40	Hopfengarten	18,9
38	Reform	61,2	20	Alt Olvenstedt	18,6
44	Buckau	55,5	32	Ottersleben	18,0
	Stadt gesamt	55,5	64	Herrenkrug	17,5
52	Brückfeld	55,2	74	Pechau	11,6
26	Stadtfeld West	53,5	28	Diesdorf	11,2
56	Cracau	53,1	54	Berliner Chaussee	10,4
34	Lemsdorf	52,3	58	Prester	0,0
66	Rothensee	49,0			

2.2 Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe

Der Anteil der Menschen im Stadtteil, die nicht in der Lage sind mit eigener Arbeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und auf Unterstützung zur Sicherung ihrer Lebensbedingungen angewiesen sind, stellt die staatlichen Hilfesysteme vor große Herausforderungen. Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten zur Lebensgestaltung führt diese Hilfebedürftigkeit langfristig zu Segregationstendenzen.

Folgende Kennzahlen fließen in den Index sozioökonomische Situation und gesellschaftliche Teilhabe ein:

- Arbeitslosenquote nach SGB II
- Arbeitslosenquote nach SGB III
- Quote der Hilfen zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und
- Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Die Arbeitslosenquoten beruhen auf eigenen Berechnungen und sind nicht mit den amtlichen Arbeitslosenzahlen vergleichbar, da hier die Altersgruppe der 15 bis unter 65-Jährigen als Bezug angenommen wurde.

In diesem Stadtteilreport wurde erstmals der Stadtteil Neu Olvenstedt vom Stadtteil Kannenstieg auf Rang eins des Index sozioökonomische Situation und gesellschaftliche Teilhabe abgelöst. Trotzdem befindet er sich nach dem Stadtteil Neustädter See auf dem dritten Rang dieses Indexes. Das obere Drittel der Standardpunkteskala wird mit dem Stadtteil Fermersleben auf

Rang vier abgeschlossen. In diesen vier Stadtteilen häufen sich die Probleme zur Sicherung der Lebensbedingungen der Menschen. Wie prägnant diese Eigenschaften sind, lässt sich daran erkennen, dass sich die vier Stadtteile mit einem Abstand von ca. 20 Standardpunkten vom Rest des Feldes absetzen.

Relativ geringes Problempotential bezüglich der Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe ist in den Stadtteilen Prester, Alt Olvenstedt, Hopfengarten, Nordwest, Diesdorf und Ottersleben zu finden. Diese Stadtteile haben weniger als 16 Standardpunkte erhalten und befinden sich im unteren Sechstel der Standardpunkteskala.

Abbildung 2: Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe (Standardpunkte)

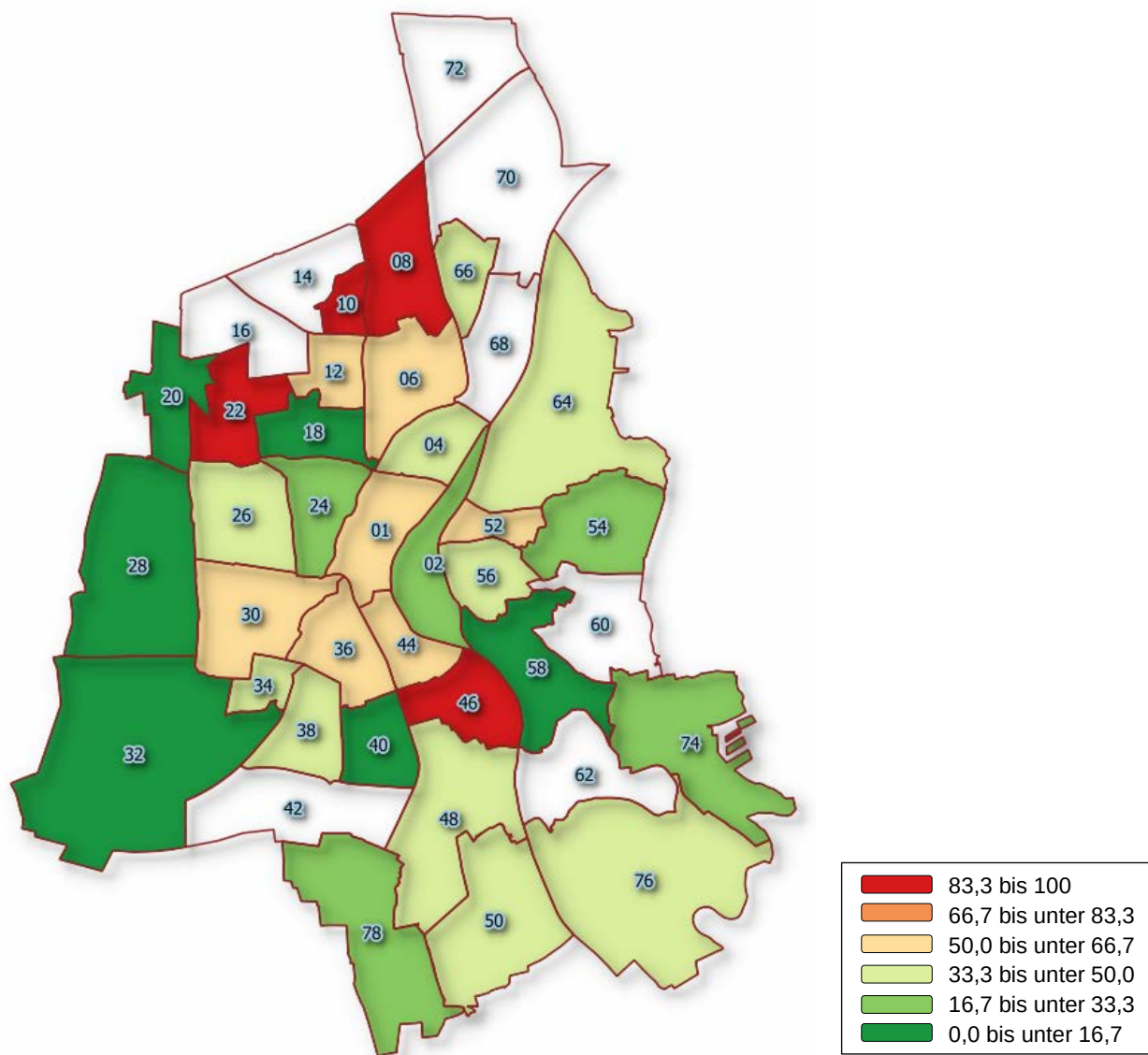


Tabelle 4: Standardpunkte zur sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe

Stt.Nr.	Stadtteil	Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe Standardpunkte 2016	Stt.Nr.	Stadtteil	Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe Standardpunkte 2016
10	Kannenstieg	100,0	04	Alte Neustadt	39,3
08	Neustädter See	89,3	66	Rothensee	38,5
22	Neu Olvenstedt	88,5	34	Lemsdorf	35,5
46	Fermersleben	86,0	26	Stadtfeld West	34,7
06	Neue Neustadt	65,7	76	Randau-Calenberge	33,4
36	Leipziger Straße	64,2	78	Beyendorf-Sohlen	29,5
12	Neustädter Feld	64,2	24	Stadtfeld Ost	23,9
30	Sudenburg	62,5	74	Pechau	22,0
01	Altstadt	56,0	54	Berliner Chaussee	20,9
44	Buckau	55,6	02	Werder	18,2
52	Brückfeld	51,0	32	Ottersleben	14,3
	Stadt gesamt	48,6	28	Diesdorf	13,0
48	Salbke	47,9	18	Nordwest	11,5
56	Cracau	45,1	40	Hopfengarten	11,0
64	Herrenkrug	44,8	20	Alt Olvenstedt	9,7
50	Westerhüsen	43,7	58	Prester	0,0
38	Reform	39,9			

2.3 Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre

Die Arbeitslosigkeit der ab 55-Jährigen ist eine Zusammenfassung der Arbeitslosenzahlen nach SGB II und SGB III für diese Altersgruppe nach dem Standardpunkteverfahren.

Wer in dieser Altersgruppe arbeitslos wird, hat es besonders schwer wieder einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Häufig ist die Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre mit einem Abgleiten in die Langzeitarbeitslosigkeit und damit in die Abhängigkeit von sozialen Sicherungssystemen verbunden.

Erfreulicherweise sind die Arbeitslosenzahlen in dieser Altersgruppe nach SGB III seit dem letzten Stadtteilreport weiter zurückgegangen, jedoch bei den Arbeitslosen nach SGB II zeichnete sich eine leichte Erhöhung um 0,1 % ab.

Von der Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre sind Menschen in vielen Magdeburger Stadtteilen betroffen. Mehr als die Hälfte der betrachteten Stadtteile befindet sich im oberen Drittel der Standardpunkteskala. Hier sind nicht nur die Stadtteile, in denen sich verschiedene Problemlagen häufen zu finden, sondern auch Stadtteile, die ansonsten relativ unauffällig sind. Zu ihnen gehört der Stadtteil Beyendorf-Sohlen mit 100 Standardpunkten.

Nur fünf Stadtteile haben weniger als 33,3 Standardpunkte und befinden sich damit im unteren Drittel des Rankings. Es sind die Stadtteile Werder, Prester, Hopfengarten, Diesdorf und Berliner Chaussee.

Abbildung 3: Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre (Standardpunkte)

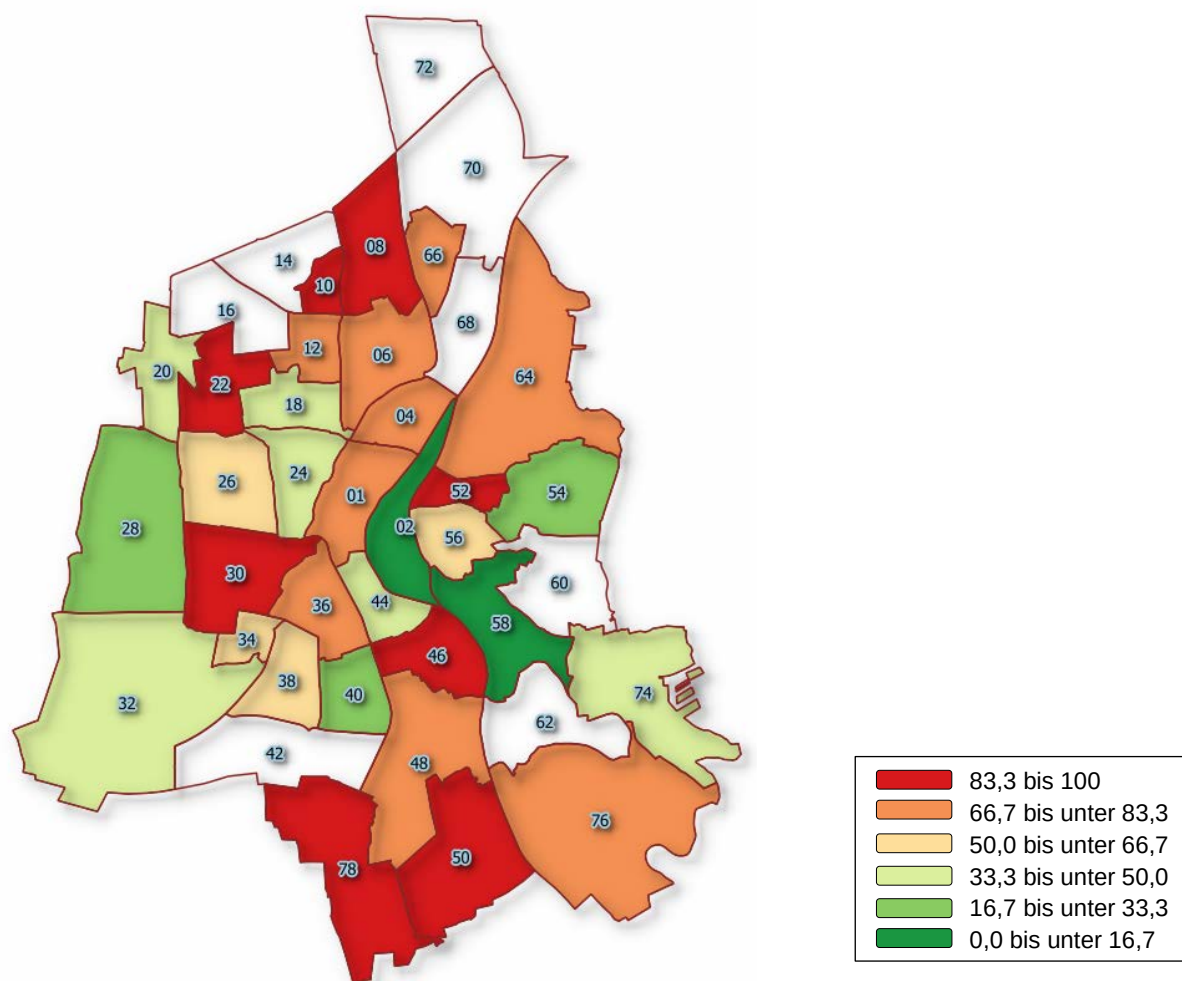


Tabelle 5: Standardpunkte zur Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre

Stt. Nr.	Stadtteil	Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre Standardpunkte 2016	Stt. Nr.	Stadtteil	Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre Standardpunkte 2016
78	Beyendorf-Sohlen	100,0		Stadt gesamt	64,2
50	Westerhüsen	93,5	34	Lemsdorf	62,3
10	Kannenstieg	93,4	56	Cracau	61,6
46	Fermersleben	89,2	26	Stadtfeld West	54,4
30	Sudenburg	87,5	38	Reform	51,2
08	Neustädter See	86,9	44	Buckau	45,9
22	Neu Olvenstedt	85,3	74	Pechau	44,9
52	Brückfeld	83,6	32	Ottersleben	44,7
06	Neue Neustadt	81,9	24	Stadtfeld Ost	42,1
64	Herrenkrug	81,5	18	Nordwest	40,1
12	Neustädter Feld	78,8	20	Alt Olvenstedt	38,9
36	Leipziger Straße	77,7	54	Berliner Chaussee	25,9
04	Alte Neustadt	75,6	28	Diesdorf	23,9
66	Rothensee	73,0	40	Hopfengarten	23,7
76	Randau-Calenberge	70,0	58	Prester	3,1
01	Altstadt	67,5	02	Werder	0,0
48	Salbke	67,3			

2.4 Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit beschreibt die Arbeitslosenquoten nach SGB II und SGB III der 15 bis unter 25-Jährigen bezogen auf die gleiche Altersgruppe der Bevölkerung.

Im Vergleich zum letzten Stadtteilreport mit Arbeitslosenzahlen aus dem Jahr 2011 hat sich die Jugendarbeitslosigkeit nach SGB III von 1,58 % auf 0,86 % im Jahr 2016 nahezu halbiert. Dagegen gab es bei den Arbeitslosenzahlen nach SGB II der unter 25-Jährigen einen leichten Anstieg von 3,23 % auf 3,7 %.

Die Stadtteile Kannenstieg, Fermersleben, Neu Olvenstedt und Lemsdorf sind die Stadtteile mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit und befinden sich im oberen Sechstel der Standardpunkteskala, wobei beim Stadtteil Lemsdorf aufgrund der geringen Fallzahl von insgesamt sieben und der relativ kleinen Vergleichsbevölkerung (109) ein Arbeitsloser mehr oder weniger bereits einen großen Einfluss auf die Einordnung im Ranking der Stadtteile hat.

Stadtteile mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit sind Diesdorf und Alt Olvenstedt. Die Stadtteile Pechau und Randau-Calenberge haben dagegen keine Jugendarbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Abbildung 4: Jugendarbeitslosigkeit (Standardpunkte)

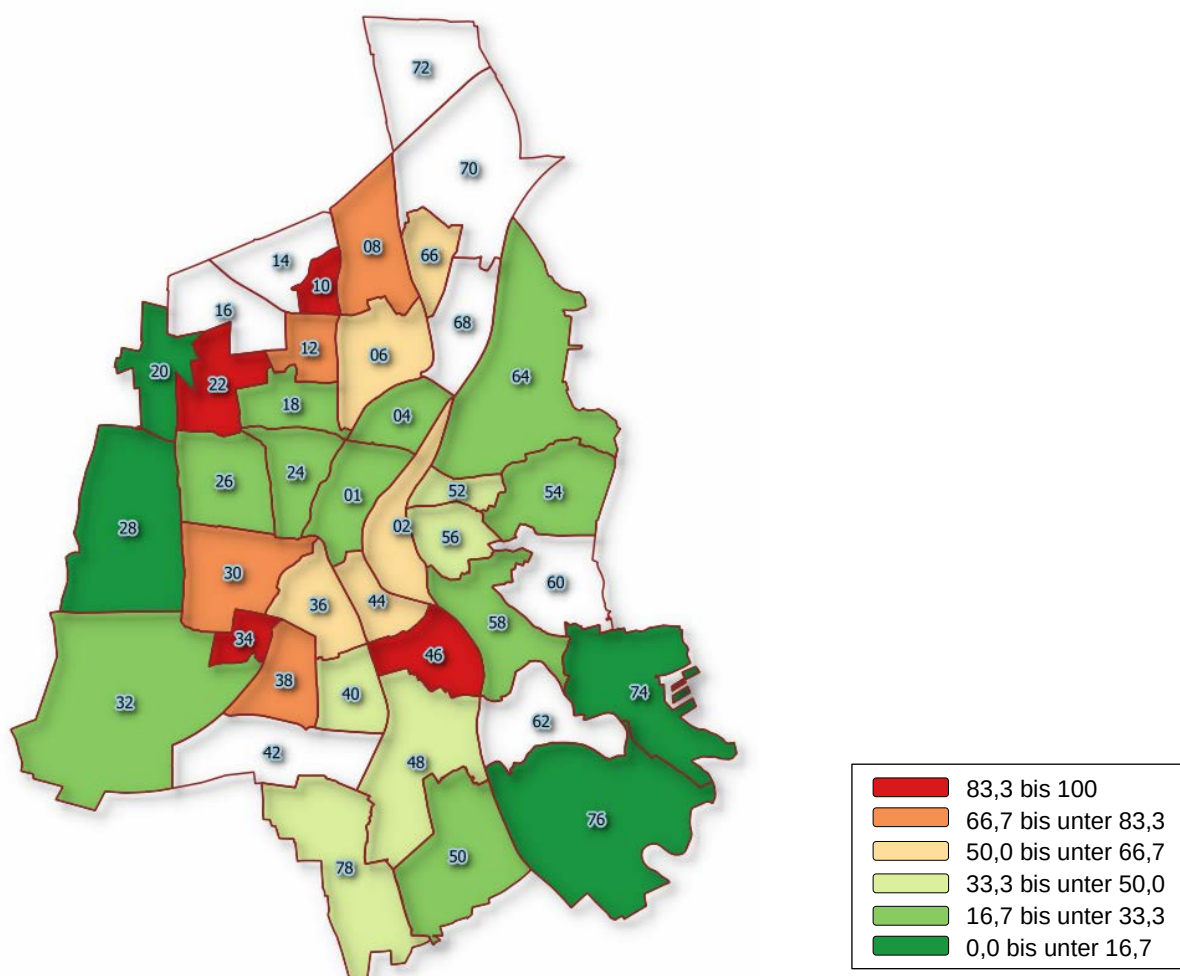


Tabelle 6: Standardpunkte zur Jugendarbeitslosigkeit

Stt. Nr.	Stadtteil	Jugendarbeitslosigkeit Standardpunkte 2016
10	Kannenstieg	100,0
46	Fermersleben	99,4
22	Neu Olvenstedt	98,0
34	Lemsdorf	88,1
12	Neustädter Feld	81,1
38	Reform	80,5
30	Sudenburg	70,6
08	Neustädter See	67,9
44	Buckau	65,1
66	Rothensee	62,2
02	Werder	59,3
06	Neue Neustadt	57,7
36	Leipziger Straße	54,4
	Stadt gesamt	50,9
78	Beyendorf-Sohlen	49,5
52	Brückfeld	43,0
40	Hopfengarten	40,6

Stt. Nr.	Stadtteil	Jugendarbeitslosigkeit Standardpunkte 2016
56	Cracau	36,5
48	Salbke	33,9
24	Stadtfeld Ost	32,0
18	Nordwest	30,9
01	Altstadt	30,7
26	Stadtfeld West	30,7
32	Ottersleben	26,6
54	Berliner Chaussee	26,4
50	Westerhüsen	26,0
04	Alte Neustadt	25,4
64	Herrenkrug	23,3
58	Prester	20,9
28	Diesdorf	13,3
20	Alt Olvenstedt	4,0
74	Pechau	0,0
76	Randau-Calenberge	0,0

2.5 Familiäre Situation

Die familiäre Situation wird in diesem Stadtteilreport erstmals nicht nur aus den Kennzahlen zu den Hilfen zur Erziehung, sondern auch aus den Anteilen der Ein-Personen-Haushalte und der Alleinerziehenden-Haushalte gebildet. Die Hilfen zur Erziehung werden unter Punkt 4.11 erläutert. Da in den Hilfen zur Erziehung auch die Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Asylsuchende enthalten sind und sich die Hilfeleistungen auf den Standort der Erstaufnahmeeinrichtung - vornehmlich Sudenburg - beziehen, hat der Stadtteil Sudenburg nach dem Stadtteil Fermersleben den zweithöchsten Entwicklungsbedarf. Im oberen Drittel der Rangfolge befinden sich nach Sudenburg noch die Stadtteile Neu Olvenstedt, Kannenstieg, Neustädter Feld, Brückfeld und Neue Neustadt.

Unauffällig bezüglich der familiären Situation sind Stadtteile, die relativ wenige Alleinerziehenden-Haushalte, wenige Ein-Personen-Haushalte und eine niedrige Quote bei den Hilfen zur Erziehung haben. Zu diesen Stadtteilen zählen die Stadtteile Pechau, Prester, Berliner Chaussee, Beyendorf-Sohlen, Nordwest, Diesdorf und Hopfengarten.

Abbildung 5: Familiäre Situation (Standardpunkte)

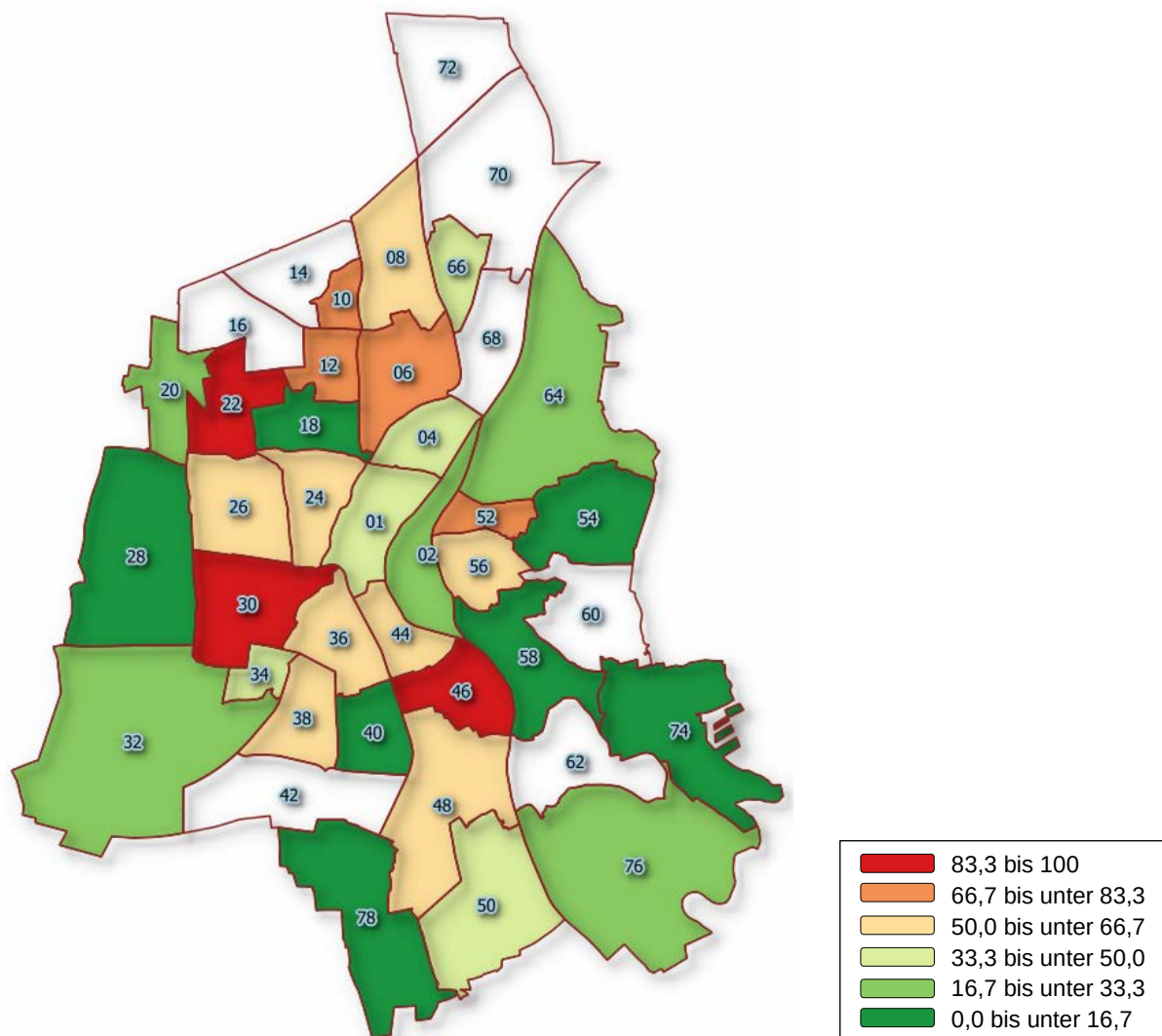


Tabelle 7: Standardpunkte zur familiären Situation

Stt. Nr.	Stadtteil	Familiäre Situation Standardpunkte 2016
46	Fermersleben	100,0
30	Sudenburg	95,5
22	Neu Olvenstedt	90,4
10	Kannenstieg	82,8
12	Neustädter Feld	71,2
52	Brückfeld	68,0
06	Neue Neustadt	67,5
56	Cracau	64,5
36	Leipziger Straße	60,4
44	Buckau	60,2
08	Neustädter See	56,7
	Stadt gesamt	56,6
38	Reform	56,4
26	Stadtfeld West	55,7
24	Stadtfeld Ost	54,4
48	Salbke	52,8
66	Rothensee	48,3

Stt. Nr.	Stadtteil	Familiäre Situation Standardpunkte 2016
34	Lemsdorf	48,0
50	Westerhüsen	42,2
04	Alte Neustadt	41,6
01	Altstadt	40,0
02	Werder	28,5
76	Randau-Calenberge	27,2
64	Herrenkrug	25,9
20	Alt Olvenstedt	25,5
32	Ottersleben	18,3
40	Hopfengarten	13,7
28	Diesdorf	13,6
18	Nordwest	12,6
78	Beyendorf-Sohlen	11,6
54	Berliner Chaussee	10,5
58	Prester	2,0
74	Pechau	0,0

2.6 Bevölkerung

Die Zusammenfassung der Indikatoren zur Bevölkerung beinhaltet die Bevölkerungsdichte, den Hochbetagtenquotient, den Wanderungsquotient und den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund.

In keinem der verwendeten Indikatoren erreicht der Stadtteil Altstadt den höchsten Rang (höchste Einstufung: Hochbetagtenquotient Rang 2) aber durch die hier erfolgte Verknüpfung kommt es zu einer Häufung der einzelnen überdurchschnittlichen Anteile mit dem Ergebnis, dass der Stadtteil Altstadt hier mit 100 Standardpunkten den Rang 1 belegt.

Mit nahezu 20 Standardpunkten Abstand folgen im oberen Drittel der Punkteskala die Stadtteile Kannenstieg, Alte Neustadt, Reform und Leipziger Straße.

Die weitaus meisten, der im Stadtteilreport betrachteten Stadtteile (19 von 32) liegen mit ihrer Standardpunktezahl noch unter dem schon niedrigen städtischen Durchschnitt von 34,4 Standardpunkten.

Abbildung 6: Bevölkerung (Standardpunkte)

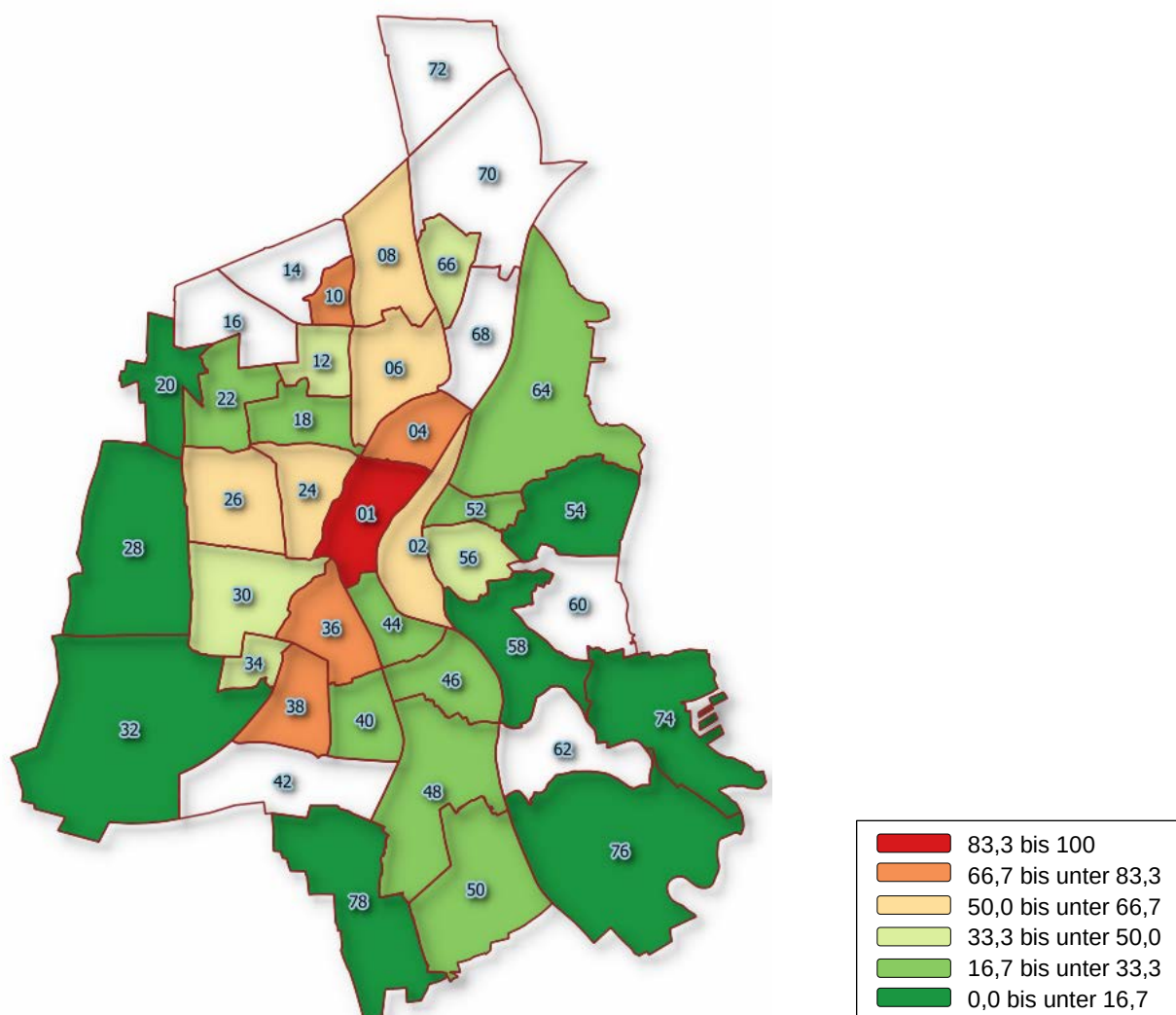


Tabelle 8: Standardpunkte zur Bevölkerung

Stt. Nr.	Stadtteil	Bevölkerung Standardpunkte 2016
01	Altstadt	100,0
10	Kannenstieg	81,2
04	Alte Neustadt	77,7
38	Reform	67,8
36	Leipziger Straße	67,5
24	Stadtfeld Ost	60,5
08	Neustädter See	58,2
26	Stadtfeld West	52,3
02	Werder	52,3
06	Neue Neustadt	51,7
12	Neustädter Feld	49,9
30	Sudenburg	42,1
66	Rothensee	38,6
	Stadt gesamt	34,4
34	Lemsdorf	34,0
56	Cracau	33,6
22	Neu Olvenstedt	32,8

Stt. Nr.	Stadtteil	Bevölkerung Standardpunkte 2016
18	Nordwest	30,2
44	Buckau	30,2
52	Brückfeld	24,1
40	Hopfengarten	23,4
46	Fermersleben	22,4
48	Salbke	21,3
64	Herrenkrug	18,9
50	Westerhüsen	17,4
20	Alt Olvenstedt	11,9
76	Randau-Calenberge	10,4
32	Ottersleben	7,7
58	Prester	4,2
28	Diesdorf	3,4
74	Pechau	2,1
78	Beyendorf-Sohlen	1,6
54	Berliner Chaussee	0,0

3 Stadtteilprofile

Welche Indikatoren führen zu der angegebenen Einstufung im Gesamtindex? Dieser Frage wird bei den nachfolgenden Betrachtungen der Einstufung der einzelnen Kennzahlen in die Rangfolge zu jedem Stadtteil nachgegangen.

Die Reihenfolge der Stadtteile in diesem Abschnitt wurde nach der Rangfolge der Standardpunktzahl im Gesamtindex dieses Stadtteilreports gewählt. Die dargestellte Rangfolge stellt die relative Einstufung des Stadtteils innerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg dar und lässt keine Vergleiche zu, die über die Stadtgrenzen hinausgehen. Die jedem Stadtteil beigefügte Tabelle dokumentiert die Rangfolge der einzelnen Indikatoren, sofern sie für den entsprechenden Stadtteil ermittelt werden konnten.

Bei den mit einem (*) gekennzeichneten stadtteilspezifischen Rangplätze liegen die Standardpunktzahlen über der Standardpunktzahl des jeweiligen städtischen Durchschnitts.

3.1 Kannerstieg

Mit der Zusammenfassung der Einzelindikatoren zum Gesamtindex hat sich der Stadtteil Kannerstieg als der Stadtteil mit dem höchsten Entwicklungsbedarf herausgestellt. Bis auf wenige Ausnahmen liegen alle Indikatoren nicht nur über dem städtischen Durchschnitt, sondern befinden sich auf den Rangplätzen eins bis sechs. Insbesondere ist der Stadtteil durch eine hohe Arbeitslosigkeit, durch einen großen Anteil an Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Empfängern von Hilfen zum Lebensunterhalt sowie einem geringen Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der arbeitsfähigen Bevölkerung gekennzeichnet.

Tabelle 9: Indikatorenübersicht Kannerstieg

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB II	1*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	2*
Altenquotient	2*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	2*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	2*
Bevölkerungsdichte	2*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	3*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	3*
Hilfen zur Erziehung	3*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	5*
Arbeitslosenquote nach SGB III	5*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	5*
Hochbetagtenquotient	6*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	6*
Anteil Einpersonenhaushalte	17
Wanderungsquotient	20
Jugendquotient	31

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

Dem Stadtteil wird ebenso eine relativ hohe Bevölkerungsdichte (Rang 2), ein hoher Anteil an Haushalten von Alleinerziehenden (Rang 2) und ein großer Anteil von Kindern und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten (Rang 3) bescheinigt.

Im Stadtteil Kannenstieg leben jedoch relativ viele Kinder und Jugendliche, bezogen auf die Bevölkerung von 18 bis 65 Jahren. Nur im Stadtteil Prester wird dieser Anteil noch übertroffen.

Trotz der bereits relativ hohen Bevölkerungsdichte wächst Kannenstieg weiter und hatte einen Zuwachs an Bevölkerung im Jahr 2016 zu verzeichnen.

3.2 Fermersleben

Die Arbeitslosigkeit nach SGB II insbesondere für die ab 55-jährigen sowie der hohe Anteil an Empfängern der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und an Hilfen zum Lebensunterhalt kennzeichnen den Stadtteil Fermersleben. Sehr hoch ist auch der Anteil an Einpersonenhaushalten (Rang 2), an Hilfen zur Erziehung (Rang 2) und an Haushalten Alleinerziehender (Rang 3).

Mit Ausnahme der Jugendarbeitslosenquote nach SGB III mit Rang 5 liegen die Arbeitslosenquoten nach SGB III unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt auf Rang 20.

Fermersleben hatte im Jahr 2016 einen positiven Wanderungsquotient und damit einen Bevölkerungszuwachs von 116 Personen (Rang 24) aufgrund von Zuzügen.

Tabelle 10: Indikatorenübersicht Fermersleben

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	1*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	1*
Arbeitslosenquote nach SGB II	2*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	2*
Hilfen zur Erziehung	2*
Anteil Einpersonenhaushalte	2*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	3*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	5*
Jugendquotient	6*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	9*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	12
Arbeitslosenquote nach SGB III	20
Hochbetagtenquotient	21
Bevölkerungsdichte	21
Wanderungsquotient	24
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	27
Altenquotient	28

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.3 Neu Olvenstedt

Auf Rang 3 des Gesamtindex befindet sich der Stadtteil Neu Olvenstedt. Insbesondere die hohe Jugendarbeitslosigkeit nach SGB II (Rang 1), aber auch die Arbeitslosenquote der ab 55-jährigen nach SGB II, wie auch die allgemeine Arbeitslosenquote nach SGB II (beides Rang 3) sind im städtischen Vergleich sehr hoch. Neu Olvenstedt hat den höchsten Anteil an Alleinerziehenden-Haushalten in der Stadt Magdeburg und den dritthöchsten Anteil an Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfen zum Lebensunterhalt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten, ist mit Rang 4 ebenfalls sehr hoch.

Die Arbeitslosenquote nach SGB III liegt mit Rang 12 im Mittelfeld, nur wenig über dem städtischen Durchschnitt. Lediglich die Jugendarbeitslosenquote nach SGB III ist mit Rang 7 auffällig.

Der Stadtteil Neu Olvenstedt war im Jahr 2016 von Bevölkerungszuwachs geprägt (Wanderungsquotient Rang 27).

Tabelle 11: Indikatorenübersicht Neu Olvenstedt

Indikator	Rang
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	1*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	1*
Arbeitslosenquote nach SGB II	3*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	3*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	3*
Hilfen zur Erziehung	4*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	6*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	7*
Anteil Einpersonenhaushalte	10*
Bevölkerungsdichte	10*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	11*
Arbeitslosenquote nach SGB III	12*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	20
Altenquotient	23
Jugendquotient	27
Wanderungsquotient	27
Hochbetagtenquotient	29

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.4 Neustädter See

Die Arbeitslosenquote nach SGB II ist für die ab 55-Jährigen (Rang 2) und allgemein (Rang 4) stark ausgeprägt. Für die Jugendlichen befindet sich die Arbeitslosenquote nach SGB II mit Rang 12 eher im Mittelfeld, aber noch über dem städtischen Durchschnitt.

Auffällig ist weiterhin der geringe Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter unter der arbeitsfähigen Bevölkerung (Rang 3), aber auch der hohe Anteil an Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfen zum Lebensunterhalt. Die Arbeitslosenquote nach SGB III ist mit Rang 6 ebenfalls recht hoch. Hier setzt sich der unterdurchschnittliche Anteil an Arbeitslosen ab 55 Jahre nach SGB III mit Rang 17 ab.

Tabelle 12: Indikatorenübersicht Neustädter See

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	2*
Altenquotient	3*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	3*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	4*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	4*
Arbeitslosenquote nach SGB II	4*
Hochbetagtenquotient	5*
Arbeitslosenquote nach SGB III	6*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	7*
Hilfen zur Erziehung	8*
Anteil Einpersonenhaushalte	11*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	12*
Bevölkerungsdichte	14*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	17
Anteil Haushalte Alleinerziehender	19
Wanderungsquotient	26
Jugendquotient	29

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.5 Sudenburg

Auffällig beim Stadtteil Sudenburg ist der hohe Anteil an Hilfen zur Erziehung (Rang 1). Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Asylsuchende ebenfalls unter die Hilfen zur Erziehung fallen und diese dem Standort der Aufnahmeeinrichtung zugeordnet werden, der sich im Jahr 2016 vornehmlich im Stadtteil Sudenburg befand.

Die Jugendarbeitslosenquoten nach SGB II und nach SGB III sind auf Rang 6 eingeordnet.

Die Arbeitslosenquoten für die ab 55-Jährigen befinden sich im Leistungsbereich SGB II auf Rang 5 während die Arbeitslosenquote für den Leistungsbereich SGB III auf Rang 11, aber immer noch über dem städtischen Durchschnitt eingeordnet wurde.

Mit Rang 6 ist der Anteil von Haushalten Alleinerziehender im Stadtteil Sudenburg überdurchschnittlich hoch.

Sudenburg war im Jahr 2016 durch einen positiven Wanderungsquotient geprägt (Rang 23).

Tabelle 13: Indikatorenübersicht Sudenburg

Indikator	Rang
Hilfen zur Erziehung	1*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	5*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	6*
Arbeitslosenquote nach SGB II	6*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	6*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	6*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	9*
Arbeitslosenquote nach SGB III	9*
Anteil Einpersonenhaushalte	9*
Bevölkerungsdichte	9*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	10*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	11*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	11*
Jugendquotient	15
Altenquotient	18
Hochbetagtenquotient	19
Wanderungsquotient	23

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.6 Neue Neustadt

Im Stadtteil Neue Neustadt leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund (Rang 4).

Die Arbeitslosigkeit nach SGB II ist im Stadtteil Neue Neustadt je nach betrachteter Altersgruppe mit Rang 4 bzw. 5 relativ hoch. Die Arbeitslosenquote nach SGB III liegt mit Rang 18 nur noch wenig über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, während für die ab 55-jährigen und die Jugendlichen die Arbeitslosenquote nach SGB II mit Rang 19 bzw. Rang 16 bereits unter dem städtischen Durchschnitt liegt.

Im Jahr 2016 war der Stadtteil Neue Neustadt durch einen positiven Wanderungssaldo gekennzeichnet (Rang 25).

Tabelle 14: Indikatorenübersicht Neue Neustadt

Indikator	Rang
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	4*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	4*
Arbeitslosenquote nach SGB II	5*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	5*
Anteil Einpersonenhaushalte	7*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	8*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	8*
Bevölkerungsdichte	8*
Hilfen zur Erziehung	9*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	12*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	16
Arbeitslosenquote nach SGB III	18*
Jugendquotient	19
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	19
Altenquotient	21
Hochbetagtenquotient	22
Wanderungsquotient	25

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.7 Neustädter Feld

Für den Stadtteil Neustädter Feld ist eine relativ hohe Bevölkerungsdichte (Rang 3), eine hohe Jugendarbeitslosenquote nach SGB II (Rang 4) und ein hoher Anteil an Haushalten Alleinerziehender (Rang 4) festzustellen. Die Arbeitslosenquoten nach SGB II (Rang 7) und nach SGB III (Rang 10) sind höher als die jeweils durchschnittlichen Arbeitslosenquoten von Magdeburg.

Überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil der Menschen, die auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bzw. auf Hilfen zum Lebensunterhalt angewiesen sind (Rang 5).

6,8 % der Kinder und Jugendlichen erhielten Hilfen zur Erziehung (Rang 7).

Es lebt eine unterdurchschnittliche Anzahl an Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Neustädter Feld (Rang 17).

Der Stadtteil Neustädter Feld konnte ebenfalls einen Bevölkerungsgewinn durch Zuzug verzeichnen (Wanderungsquotient Rang 21).

Tabelle 15: Indikatorenübersicht Neustädter Feld

Indikator	Rang
Bevölkerungsdichte	3*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	4*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	4*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	5*
Arbeitslosenquote nach SGB II	7*
Hilfen zur Erziehung	7*
Altenquotient	8*
Hochbetagtenquotient	8*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	8*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	8*
Jugendquotient	10*
Arbeitslosenquote nach SGB III	10*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	13*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	15*
Anteil Einpersonenhaushalte	16
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	17
Wanderungsquotient	21

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.8 Leipziger Straße

Prägend für den Stadtteil Leipziger Straße ist die relativ hohe Bevölkerungsdichte mit Rang 4 im städtischen Vergleich, der hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund (Rang 6), der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten (Rang 6) und der geringe Anteil an Menschen im arbeitsfähigen Alter, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen (Rang 7).

Die Arbeitslosenquoten des Stadtteils befinden sich eher im Mittelfeld des städtischen Vergleiches, lediglich die Arbeitslosenquote nach SGB II ist mit Rang 8 etwas höher.

Tabelle 16: Indikatorenübersicht Leipziger Straße

Indikator	Rang
Bevölkerungsdichte	4*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	6*
Anteil Einpersonenhaushalte	6*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	7*
Arbeitslosenquote nach SGB II	8*
Altenquotient	9*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	9*
Hochbetagtenquotient	10*
Wanderungsquotient	10*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	10
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	10*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	11
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	14*
Arbeitslosenquote nach SGB III	15*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	15*
Jugendquotient	16
Hilfen zur Erziehung	16

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.9 Altstadt

Beim Stadtteil Altstadt fällt auf, dass er den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten hat. Der Hochbetagtenquotient (Rang 2) und der Altenquotient (Rang 6) deuten darauf hin, dass im Stadtteil Altstadt relativ viele ältere Menschen leben und relativ wenige Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Jugendquotient Rang 2). Ein überdurchschnittlich hoher Anteil der in diesem Stadtteil lebenden Menschen hat einen Migrationshintergrund (Rang 2).

Ein vergleichsweise geringer Anteil an Menschen im arbeitsfähigen Alter geht einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nach (Rang 5).

Der Stadtteil Altstadt hat eine relativ hohe Bevölkerungsdichte (Rang 6) und im Jahr 2016 auch leichte Wanderungsgewinne (Rang 13) zu verzeichnen.

Die Arbeitslosigkeit liegt bis auf die Arbeitslosenquote ab 55 Jahre (Rang 9) unter dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 17: Indikatorenübersicht Altstadt

Indikator	Rang
Anteil Einpersonenhaushalte	1*
Jugendquotient	2*
Hochbetagtenquotient	2*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	2*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	5*
Altenquotient	6*
Bevölkerungsdichte	6*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	7*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	9*
Wanderungsquotient	13*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	13
Arbeitslosenquote nach SGB II	18
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	18
Arbeitslosenquote nach SGB III	21
Hilfen zur Erziehung	22
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	23
Anteil Haushalte Alleinerziehender	31

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.10 Reform

Rang 1 im Altenquotient und im Hochbetagtenquotient deuten auf den höchsten Anteil an Menschen über 65 Jahren in der Bevölkerung des Stadtteils Reform hin.

Die Arbeitslosenquoten sind in diesem Stadtteil eher im Mittelfeld zu finden, lediglich die Jugendarbeitslosenquote nach SGB III ist mit Rang 1 die höchste im städtischen Vergleich.

Überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche erhielten Hilfen zur Erziehung (Rang 6).

Mit Rang 11 im Wanderungsquotient weist der Stadtteil noch eine leichte Zuwanderung auf, die jedoch unter dem städtischen Durchschnitt liegt. Trotzdem hat der Stadtteil eine hohe Bevölkerungsdichte (Rang 6).

Tabelle 18: Indikatorenübersicht Reform

Indikator	Rang
Altenquotient	1*
Hochbetagtenquotient	1*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	1*
Hilfen zur Erziehung	6*
Bevölkerungsdichte	7*
Wanderungsquotient	11*
Arbeitslosenquote nach SGB II	13
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	13
Anteil Haushalte Alleinerziehender	13*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	14
Arbeitslosenquote nach SGB III	14*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	18
Jugendquotient	20
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	20
Anteil Einpersonenhaushalte	20
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	21
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	24

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.11 Brückfeld

Die Arbeitslosenquote nach SGB III ist im Stadtteil Brückfeld mit Rang 3 im städtischen Vergleich sehr hoch. Davon sind vorrangig die mittleren Jahrgänge betroffen. Die Jugendarbeitslosenquote sowie die Arbeitslosenquote für die ab 55-Jährigen nach SGB III sind mit jeweils Rang 9 noch über dem städtischen Durchschnitt, aber schon eher dem Mittelfeld zuzurechnen.

57,6 % der Haushalte in Brückfeld sind Einpersonenhaushalte und 6,1 % sind Haushalte Alleinerziehender (beides Rang 5).

Der Anteil der älteren Bevölkerung im Stadtteil ist in Brückfeld relativ gering, davon zeugen der Hochbetagtenquotient mit Rang 27 und der Altenquotient mit Rang 29.

Tabelle 19: Indikatorenübersicht Brückfeld

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB III	3*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	5*
Anteil Einpersonenhaushalte	5*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	7*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	9*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	9*
Arbeitslosenquote nach SGB II	12
Jugendquotient	14
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	14
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	15
Bevölkerungsdichte	15*
Wanderungsquotient	16*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	16
Hilfen zur Erziehung	17
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	20
Hochbetagtenquotient	27
Altenquotient	29

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.12 Stadtfeld West

Entgegen dem allgemeinen Trend hat der Stadtteil Stadtfeld West im Jahr 2016 einen Einwohnerverlust von 211 Personen durch Wegzüge hinnehmen müssen (Wanderungsquotient Rang 3).

Der Altenquotient und der Hochbetagtenquotient, welche jeweils den Rang 4 im gesamtstädtischen Vergleich einnehmen, deuten auf einen hohen Anteil an Senioren in der Bevölkerung des Stadtteils hin. Die Arbeitslosenquoten liegen durchweg unter dem städtischen Durchschnitt und der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter der arbeitsfähigen Bevölkerung ist mit 63,3 % sehr hoch (Rang 25).

Tabelle 20: Indikatorenübersicht Stadtfeld West

Indikator	Rang
Wanderungsquotient	3*
Altenquotient	4*
Hochbetagtenquotient	4*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	8*
Jugendquotient	9*
Bevölkerungsdichte	12*
Hilfen zur Erziehung	13
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	13
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	14
Arbeitslosenquote nach SGB II	16
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	18
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	18
Anteil Einpersonenhaushalte	18
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	21
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	22
Arbeitslosenquote nach SGB III	23
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	25

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.13 Cracau

Auf vergleichsweise wenig Kinder und Jugendliche in der Bevölkerung des Stadtteils Cracau deutet der Jugendquotient mit Rang 7 hin. 5,8 % aller Haushalte sind in diesem Stadtteil Haushalte von Alleinerziehenden (Rang 7).

Alle anderen Indikatoren befinden sich unauffällig in der mittleren Dekade der Rangskala. Dabei sind die Arbeitslosenquote nach SGB III, die Bevölkerungsdichte, der Hochbetagtenquotient, der Anteil Einpersonenhaushalte und die Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III noch leicht über dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 21: Indikatorenübersicht Cracau

Indikator	Rang
Jugendquotient	7*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	7*
Arbeitslosenquote nach SGB III	11*
Hilfen zur Erziehung	11
Bevölkerungsdichte	11*
Hochbetagtenquotient	12*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	12
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	12
Altenquotient	14
Anteil Einpersonenhaushalte	14*
Arbeitslosenquote nach SGB II	15
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	15
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	15
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	16*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	18
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	19
Wanderungsquotient	19

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.14 Buckau

Der Stadtteil Buckau konnte sich im Vergleich zu den anderen Stadtteilen im Gesamtindex stetig verbessern. Gekennzeichnet ist Buckau durch einen hohen Anteil an Einpersonenhaushalten. 58,8 % aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte (Rang 3). Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Bevölkerung, welche Grundsicherung im Alter- und bei Erwerbsminderung bzw. Hilfe zum Lebensunterhalt erhält.

Die Jugendarbeitslosenquote nach SGB II (Rang 7) und nach SGB III (Rang 10) sowie die Arbeitslosenquote nach SGB II (Rang 9) sind höher als der städtische Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote nach SGB III ist mit 1,15 % und Rang 26 im gesamtstädtischen Vergleich sehr gering.

Im Stadtteil Buckau ist der Anteil der ab 65-Jährigen an der Bevölkerung im Vergleich mit den anderen Stadtteilen am niedrigsten. Der Altenquotient, wie auch der Hochbetagtenquotient liegen mit Rang 32 am unteren Ende der Standardpunkteskala.

Tabelle 22: Indikatorenübersicht Buckau

Indikator	Rang
Anteil Einpersonenhaushalte	3*
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	6*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	7*
Jugendquotient	8*
Arbeitslosenquote nach SGB II	9*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	10*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	10*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	10*
Bevölkerungsdichte	13*
Hilfen zur Erziehung	14
Anteil Haushalte Alleinerziehender	16
Wanderungsquotient	17
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	19
Arbeitslosenquote nach SGB III	26
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	28
Altenquotient	32
Hochbetagtenquotient	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.15 Rothensee

Der Stadtteil Rothensee hat 2016 durch Wegzüge die größten Einwohnerverluste im Vergleich zur Wohnbevölkerung hinzunehmen gehabt (Wanderungsquotient Rang 1).

Auffällig ist weiterhin die Arbeitslosigkeit, hier insbesondere die Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III (Rang 6) und die Jugendarbeitslosenquote nach SGB II (Rang 8).

Der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an allen Haushalten liegt mit 5,5 % und Rang 10 über dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 23: Indikatorenübersicht Rothensee

Indikator	Rang
Wanderungsquotient	1*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	6*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	8*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	10*
Jugendquotient	13
Arbeitslosenquote nach SGB II	14
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	16
Arbeitslosenquote nach SGB III	16*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	16
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	16
Hochbetagtenquotient	18
Bevölkerungsdichte	19*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	19
Anteil Einpersonenhaushalte	19
Altenquotient	20
Hilfen zur Erziehung	20

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.16 Lemsdorf

Der Stadtteil Lemsdorf ist ein Stadtteil mit wenigen Kindern und Jugendlichen (Jugendquotient Rang 4), aber im Vergleich dazu mit vielen Menschen ab 65 Jahren (Hochbetagtenquotient Rang 7).

Der Einwohnerzuwachs durch Zuwanderung fiel mit 9 Personen im Jahr 2016 relativ gering aus. das liegt unter dem städtischen Durchschnitt (Wanderungsquotient Rang 9).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter ist im gesamtstädtischen Vergleich in Lemsdorf am höchsten (Rang 32). Trotzdem liegen die Arbeitslosenquoten nach SGB II für die Jugendlichen (Rang 9) und für die ab 55-jährigen (Rang 13) sowie die Arbeitslosenquote nach SGB II über dem Durchschnitt.

Tabelle 24: Indikatorenübersicht Lemsdorf

Indikator	Rang
Jugendquotient	4*
Hochbetagtenquotient	7*
Wanderungsquotient	8*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	9*
Altenquotient	10*
Arbeitslosenquote nach SGB II	11
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	11
Arbeitslosenquote nach SGB III	13*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	13*
Hilfen zur Erziehung	15
Anteil Einpersonenhaushalte	15*
Bevölkerungsdichte	18*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	21
Anteil Haushalte Alleinerziehender	21
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	22
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.17 Salbke

Auffallend im Stadtteil Salbke ist eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit nach SGB III (Rang 8) sowie nach SGB II (Rang 10) und ein mit 14,7 % relativ großer Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund (Rang 8).

Der Anteil der Personen mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen an der arbeitsfähigen Bevölkerung ist mit Rang 12 unterdurchschnittlich. 5,5 % aller Haushalte sind Haushalte von Alleinerziehenden (Rang 11), damit liegt Salbke noch knapp über dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 25: Indikatorenübersicht Salbke

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB III	8*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	8*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	8*
Arbeitslosenquote nach SGB II	10*
Hilfen zur Erziehung	10*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	11*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	11*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	12*
Altenquotient	15
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	17
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	18
Hochbetagtenquotient	20
Anteil Einpersonenhaushalte	21
Bevölkerungsdichte	24
Jugendquotient	26
Wanderungsquotient	28

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.18 Alte Neustadt

Die Rangeinstufungen des Stadtteils Alte Neustadt werden stark von der in diesem Stadtteil ansässigen Otto-von-Guericke Universität beeinflusst. Dadurch ergibt sich eine geringe Arbeitslosigkeit (außer bei den ab 55-Jährigen), trotzdem ist der Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der arbeitsfähigen Bevölkerung (Rang 4) unterdurchschnittlich. Im Stadtteil sind viele Einpersonenhaushalte zu finden (Rang 4).

21,3 % der in der Alten Neustadt lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund (Rang 3).

Die Alte Neustadt hat den niedrigsten Anteil an unter 18-Jährigen, vermutlich weil die Studenten meist älter sind und somit die Vergleichsgruppe der 18- bis unter 65-Jährigen zusätzlich belegen.

Tabelle 26: Indikatorenübersicht Alte Neustadt

Indikator	Rang
Jugendquotient	1*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	3*
Wanderungsquotient	4*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	4*
Anteil Einpersonenhaushalte	4*
Bevölkerungsdichte	5*
Hochbetagtenquotient	11*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	11*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	12*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	15
Arbeitslosenquote nach SGB II	20
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	21
Hilfen zur Erziehung	21
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	23
Arbeitslosenquote nach SGB III	24
Anteil Haushalte Alleinerziehender	26
Altenquotient	31

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.19 Westerhüsen

Der Stadtteil Westerhüsen hat die zweithöchste Arbeitslosigkeit nach SGB III (Rang 2), die sich vorrangig in der Altersgruppe der ab 55-Jährigen (Rang 4) widerspiegelt.

Über dem städtischen Durchschnitt ist der Anteil der Haushalte Alleinerziehender unter allen Haushalten des Stadtteils (Rang 9) und die Arbeitslosenquote nach SGB II für die ab 55-Jährigen.

Tabelle 27: Indikatorenübersicht Westerhüsen

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB III	2*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	4*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	9*
Altenquotient	12
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	12*
Hochbetagtenquotient	15
Wanderungsquotient	15*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	17
Arbeitslosenquote nach SGB II	17
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	18
Hilfen zur Erziehung	18
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	21
Anteil Einpersonenhaushalte	22
Jugendquotient	25
Bevölkerungsdichte	26
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.20 Stadtfeld Ost

Stadtfeld Ost ist der am dichtesten besiedelte Stadtteil der Landeshauptstadt Magdeburg und mit 26116 Einwohnern auch der bevölkerungsreichste Stadtteil. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Einpersonenhaushalten (Rang 8) und an Haushalten Alleinerziehender (Rang 14) sowie ein unterdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im Vergleich zur Bevölkerung von 18 bis unter 65 Jahren (Jugendquotient Rang 11) kennzeichnen Stadtfeld Ost. Es gibt jedoch relativ wenige ältere Menschen ab 65 Jahre im Stadtteil (Altenquotient und Hochbetagtenquotient jeweils Rang 30).

Die Arbeitslosigkeit liegt bei beiden Leistungsformen unter dem städtischen Durchschnitt.

Tabelle 28: Indikatorenübersicht Stadtfeld Ost

Indikator	Rang
Bevölkerungsdichte	1*
Anteil Einpersonenhaushalte	8*
Jugendquotient	11*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	13
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	14
Anteil Haushalte Alleinerziehender	14*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	16
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	17
Arbeitslosenquote nach SGB II	19
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	22
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	22
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	25
Hilfen zur Erziehung	26
Arbeitslosenquote nach SGB III	27
Altenquotient	30
Hochbetagtenquotient	30

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.21 Werder

Der Stadtteil Werder fällt durch einen hohen Anteil an Senioren (Hochbetagtenquotient Rang 3 und Altenquotient Rang 5) und einen geringen Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Bevölkerung (Jugendquotient Rang 3) auf. Trotzdem ist die Jugendarbeitslosenquote nach SGB III die zweithöchste im städtischen Vergleich.

Hier ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der kleinen Vergleichsgruppe und der geringen Arbeitslosenzahlen nach SGB III bereits wenige Fälle zu einer derartig hohen Rangeinstufung notwendig sind. Im Stadtteil Werder sind es 4 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren, die zu einer derartigen Rangeinstufung führen.

Tabelle 29: Indikatorenübersicht Werder

Indikator	Rang
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	2*
Jugendquotient	3*
Hochbetagtenquotient	3*
Altenquotient	5*
Anteil Einpersonenhaushalte	13*
Wanderungsquotient	14*
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	15
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	15
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	20
Bevölkerungsdichte	22
Arbeitslosenquote nach SGB II	25
Hilfen zur Erziehung	27
Anteil Haushalte Alleinerziehender	30
Arbeitslosenquote nach SGB III	31
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	31

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.22 Randau-Calenberge

Wie schon beim Stadtteil Werder angemerkt, wirkt sich die geringe Bevölkerungszahl der Vergleichsbevölkerung auf die Rangeinstufung bei der Arbeitslosenquote nach SGB III und bei der Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III aus (beides Rang 1). Absolut gibt es in Randau-Calenberge 4 Arbeitslose ab 55 Jahre nach SGB III und 9 Arbeitslose nach SGB III insgesamt. Wären in Randau-Calenberge zwei Personen ab 55 Jahre weniger im Leistungsbereich SGB III arbeitslos, würde dieser Indikator den unauffälligen Rang 21 belegen.

Leicht überdurchschnittlich ist der Anteil an Personen ab 65 Jahren im Stadtteil (Altenquotient Rang 11) und der Wanderungsgewinn von 5 Personen (Wanderungsquotient Rang 12).

Tabelle 30: Indikatorenübersicht Randau-Calenberge

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB III	1*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	1*
Altenquotient	11*
Wanderungsquotient	12*
Hilfen zur Erziehung	12
Hochbetagtenquotient	13
Anteil Haushalte Alleinerziehender	17
Jugendquotient	22
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	23
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	25
Arbeitslosenquote nach SGB II	28
Anteil Einpersonenhaushalte	28
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	32
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	32
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	32
Bevölkerungsdichte	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.23 Beyendorf-Sohlen

Da Beyendorf-Sohlen bevölkerungsmäßig ein relativ kleiner Stadtteil ist, beruhen die hohen Einstufungen bei Arbeitslosenzahlen auf relativ geringen Fallzahlen. So bedingen 9 Arbeitslose ab 55 Jahre nach SGB III den Rang 2 und insgesamt 16 Arbeitslose nach SGB III den Rang 4 in der Einstufung. Dagegen führen 10 Arbeitslose nach SGB II ab 55 Jahre zu einer Einstufung auf Rang 14. Bis auf den Jugendquotient (Rang 12) befinden sich alle anderen Indikatoren auf den unauffälligen mittleren und unteren Rangplätzen.

Tabelle 31: Indikatorenübersicht Beyendorf-Sohlen

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	2*
Arbeitslosenquote nach SGB III	4*
Jugendquotient	12*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	14*
Hochbetagtenquotient	17
Wanderungsquotient	18
Altenquotient	19
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	19
Arbeitslosenquote nach SGB II	21
Anteil Haushalte Alleinerziehender	22
Anteil Einpersonenhaushalte	25
Bevölkerungsdichte	29
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	30
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	31
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.24 Nordwest

Trotz der allgemein positiven Wanderungsbilanz hat der Stadtteil Nordwest einen Einwohnerverlust von 94 Personen im Jahr 2016 durch Wegzüge aufzuweisen. Im Stadtteil leben überdurchschnittlich viele Menschen ab 65 Jahre (Altenquotient Rang 7 und Hochbetagtenquotient Rang 9).

Die Arbeitslosenzahlen sind bis auf die Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III mit Rang 10 eher unauffällig.

Die Bevölkerungsdichte liegt mit 16,95 Einwohner/ha (Rang 17) noch leicht über dem städtischen Durchschnitt von 11,95 Ew/ha.

Tabelle 32: Indikatorenübersicht Nordwest

Indikator	Rang
Wanderungsquotient	2*
Altenquotient	7*
Hochbetagtenquotient	9*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	10*
Jugendquotient	17
Bevölkerungsdichte	17*
Arbeitslosenquote nach SGB III	19
Hilfen zur Erziehung	19
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	24
Anteil Einpersonenhaushalte	24
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	28
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	29
Anteil Haushalte Alleinerziehender	29
Arbeitslosenquote nach SGB II	30
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	31

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.25 Hopfengarten

Der Stadtteil Hopfengarten hatte im Jahr 2016 einen leichten Einwohnerverlust durch Wegzüge hinzunehmen (Wanderungsquotient Rang 6). Alle weiteren Indikatoren liegen auf mittleren und unteren Rangplätzen, lediglich die Bevölkerungsdichte ist etwas höher als der städtische Durchschnitt.

Tabelle 33: Indikatorenübersicht Hopfengarten

Wanderungsquotient	6*
Altenquotient	13
Hochbetagtenquotient	14
Bevölkerungsdichte	16*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	17
Jugendquotient	18
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	22
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	23
Anteil Einpersonenhaushalte	23
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	24
Arbeitslosenquote nach SGB III	25
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	27
Arbeitslosenquote nach SGB II	27
Anteil Haushalte Alleinerziehender	28
Hilfen zur Erziehung	29
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.26 Herrenkrug

Die im Stadtteil Herrenkrug befindliche Hochschule Magdeburg-Stendal beeinflusst die Bevölkerungszusammensetzung in dem bevölkerungsmäßig relativ kleinen Stadtteil. Der Herrenkrug hat anteilig die größte Anzahl an Menschen mit Migrationshintergrund (23,5 %; Rang 1) und den geringsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter der arbeitsfähigen Bevölkerung (Rang 1). Der Anteil an Einpersonenhaushalten (Rang 12) liegt ebenfalls leicht über dem städtischen Durchschnitt.

Für die hohe Einstufung bei der Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III (Rang 3) treffen im Wesentlichen die bereits zu den Stadtteilen Werder und Beyendorf-Sohlen gemachten Aussagen zu.

Tabelle 34: Indikatorenübersicht Herrenkrug

Indikator	Rang
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	1*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	1*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	3*
Jugendquotient	5*
Anteil Einpersonenhaushalte	12*
Hochbetagtenquotient	16
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	20
Arbeitslosenquote nach SGB II	22
Hilfen zur Erziehung	24
Altenquotient	27
Wanderungsquotient	29
Arbeitslosenquote nach SGB III	30
Bevölkerungsdichte	30
Anteil Haushalte Alleinerziehender	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.27 Ottersleben

Die weitaus meisten Indikatoren vom Stadtteil Ottersleben belegen Plätze im unteren Drittel der Rangpunkteskala. Über dem städtischen Durchschnitt ist die Arbeitslosigkeit nach SGB III (Rang 17) und Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre nach SGB III (Rang 7).

Obwohl Ottersleben einen Einwohnerzuwachs von 45 Personen im Jahr 2016 durch Zuzüge zu verzeichnen hatte, ergibt sich daraus nur ein Wanderungsquotient von 0,43 % (Rang 9). Der städtische Wanderungsquotient betrug im Berichtsjahr 1,43 %. Damit konnte Ottersleben nur geringfügig am Bevölkerungszuzug teilhaben.

Tabelle 35: Indikatorenübersicht Ottersleben

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	7*
Wanderungsquotient	9*
Altenquotient	16
Arbeitslosenquote nach SGB III	17*
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	17
Anteil Haushalte Alleinerziehender	18
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	19
Hochbetagtenquotient	23
Bevölkerungsdichte	23
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	24
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	26
Arbeitslosenquote nach SGB II	26
Anteil Einpersonenhaushalte	26
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	27
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	28
Jugendquotient	28
Hilfen zur Erziehung	28

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.28 Alt Olvenstedt

Alt Olvenstedt hatte einen Einwohnerverlust von 18 Personen durch Wegzüge hinzunehmen, daraus ergibt sich der Rang 5 in der Einstufung des Wanderungsquotienten. 45 Hilfen zur Erziehung führen ebenfalls zu einer überdurchschnittlich hohen Einstufung auf Rang 5.

Außer der Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III (Rang 13) und der Bevölkerungsdichte (Rang 20) sind die anderen Indikatoren im unauffälligen unteren Drittel der Rangpunkteskala zu finden.

Tabelle 36: Indikatorenübersicht Alt Olvenstedt

Indikator	Rang
Wanderungsquotient	5*
Hilfen zur Erziehung	5*
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	13*
Anteil Haushalte Alleinerziehender	20
Bevölkerungsdichte	20*
Jugendquotient	23
Arbeitslosenquote nach SGB II	24
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	25
Altenquotient	25
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	25
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	27
Hochbetagtenquotient	28
Arbeitslosenquote nach SGB III	28
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	29
Anteil Einpersonenhaushalte	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.29 Pechau

Lediglich 7 Arbeitslose nach SGB III führen im Stadtteil Pechau zu der entsprechenden Einstufung auf Rang 7 der Standardpunkteskala. Schon 2 Arbeitslose weniger hätten die Arbeitslosenquote nach SGB II auf einen unterdurchschnittlichen Rang 19 verschoben.

Alle weiteren Indikatoren sind im unauffälligen unteren Drittel der städtischen Vergleichstabelle eingeordnet.

Tabelle 37: Indikatorenübersicht Pechau

Indikator	Rang
Arbeitslosenquote nach SGB III	7*
Jugendquotient	21
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	21
Hochbetagtenquotient	25
Altenquotient	26
Anteil Haushalte Alleinerziehender	27
Arbeitslosenquote nach SGB II	29
Anteil Einpersonenhaushalte	30
Bevölkerungsdichte	31
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	32
Jugendarbeitslosenquote nach SGB III	32
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	32
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	32
Hilfen zur Erziehung	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.30 Diesdorf

Diesdorf hat mit einem Einwohnerzuwachs von lediglich 14 Personen aus Zu- und Wegzügen beim Wanderungsquotient nur den Rang 7 erreichen können, der noch unter dem städtischen Durchschnitt liegt.

Tabelle 38: Indikatorenübersicht Diesdorf

Indikator	Rang
Wanderungsquotient	7*
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	20
Altenquotient	22
Arbeitslosenquote nach SGB II	23
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	23
Hilfen zur Erziehung	23
Anteil Haushalte Alleinerziehender	23
Jugendquotient	24
Hochbetagtenquotient	26
Anteil Einpersonenhaushalte	27
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	28
Bevölkerungsdichte	28
Arbeitslosenquote nach SGB III	29
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	30
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	32
Jugendarbeitslosenquote nach SGB II	32

* Indikatoren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt

3.31 Berliner Chaussee

Alle Indikatoren des Stadtteils Berliner Chaussee sind im unauffälligen unteren Teil des Rankings zu finden und liegen unter den städtischen Vergleichszahlen.

Tabelle 39: Indikatorenübersicht Berliner Chaussee

Indikator	Rang
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	14
Altenquotient	17
Wanderungsquotient	22
Arbeitslosenquote nach SGB III	22
Hochbetagtenquotient	24
Anteil Haushalte Alleinerziehender	24
Hilfen zur Erziehung	25
Bevölkerungsdichte	25
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt	26
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	26
Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	27
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	28
Anteil Einpersonenhaushalte	29
Jugendquotient	30
Arbeitslosenquote nach SGB II	31

3.32 Prester

Der Stadtteil Prester stellt sich im Ranking der Stadtteile der Landeshauptstadt Magdeburg am unauffälligsten dar. Sämtliche Indikatoren erreichen in der Rangfolge Positionen im unteren Viertel.

Tabelle 40: Indikatorenübersicht Prester

Indikator	Rang
Altenquotient	24
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	24
Anteil Haushalte Alleinerziehender	25
Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	26
Bevölkerungsdichte	27
Hochbetagtenquotient	31
Anteil Einpersonenhaushalte	31
Jugendquotient	32
Arbeitslosenquote nach SGB III	32
Arbeitslosenquote nach SGB II	32

4 Stadtteilranking auf Indikatorenbasis

In der bisherigen Darstellung wurden Rangfolgen der Stadtteile durch Zusammenfassung der Indikatoren gebildet. Damit können Stadtteile mit einer Häufung von Entwicklungsbedarfen in der Gesamtheit der Themenbezüge besser erkannt werden.

Der folgende Abschnitt des Stadtteilreports stellt die Bildung der jeweiligen Standardpunktzahlen aus den Kennzahlen und dem entsprechenden Bevölkerungsbezug dar. Soweit möglich werden die Indikatoren geschlechtsspezifisch dargestellt.

Aufgrund der statistischen Geheimhaltung liegen nicht für alle Stadtteile die Daten für die Berechnung der Standardpunktzahl vor. Fallzahlen unter 4 werden nicht angegeben und mit einem Punkt (.) gekennzeichnet.

4.1 Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte beschreibt die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtteil bezogen auf die Fläche des Stadtteils in Hektar (ha).

Durchschnittlich leben in Magdeburg 11,95 Einwohner auf einer Fläche von 10000 m² (= 1 ha). In den Stadtteilen stellt sich die Bevölkerungsdichte jedoch sehr differenziert dar. So erstreckt sich die Einwohnerdichte von 0,39 Ew/ha im Stadtteil Randau-Calenberge bis zu 79,73 Ew/ha im Stadtteil Stadtfeld Ost.

Trotz des Bevölkerungszuwachses von 3437 Personen im Jahr 2016 hat sich in den letzten Jahren die Bevölkerungsdichte in der Stadt Magdeburg nur geringfügig erhöht. Für den Stadtteil Stadtfeld Ost kam es jedoch seit 2005 zu einer Erhöhung der Bevölkerungsdichte um nahezu 10 Personen je Hektar.

Eine hohe Bevölkerungsdichte führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 7: Bevölkerungsdichte (Standardpunkte)

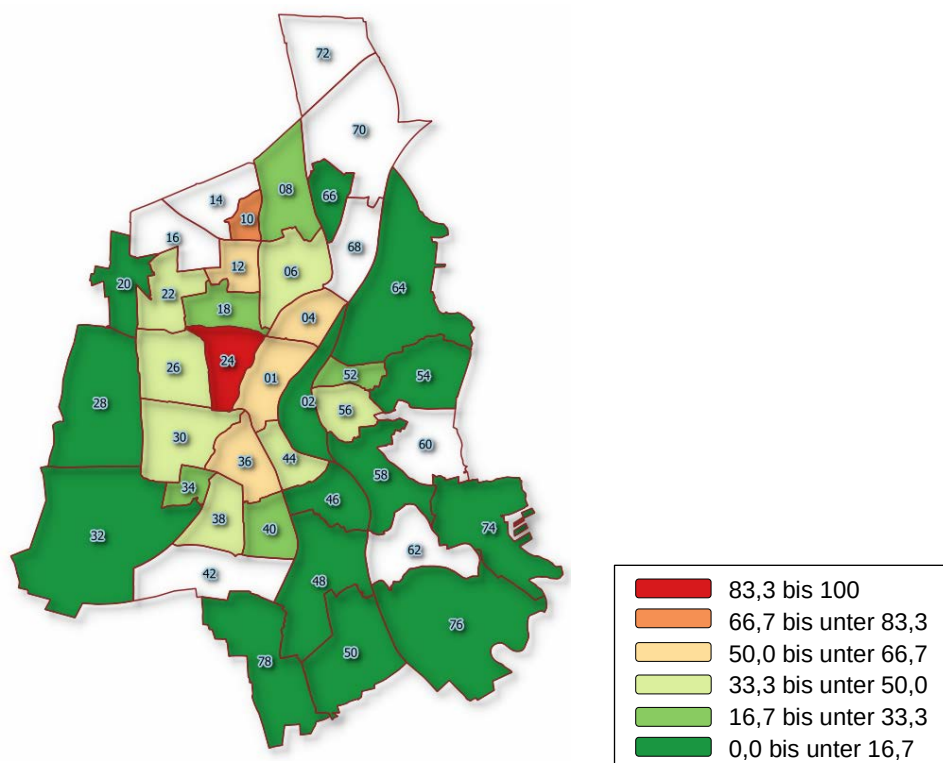


Tabelle 41: Kennzahlen zur Bevölkerungsdichte

Stt.Nr.	Stadtteil	Fläche ha 2016	Bevölkerung			Bevölkerungsdichte	
			gesamt Anzahl 2016	davon		Ew/ha 2016	Standard- punktzahl 2016
				männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016		
24	Stadtfeld Ost	327,6	26116	12678	13438	79,73	100,0
10	Kannenstieg	114,2	6333	3003	3330	55,44	69,4
12	Neustädter Feld	202,9	9867	4867	5000	48,64	60,8
36	Leipziger Straße	337,8	15302	7460	7842	45,30	56,6
04	Alte Neustadt	256,6	11443	6025	5418	44,60	55,7
01	Altstadt	376,9	16098	7836	8262	42,71	53,3
38	Reform	319,1	12046	5602	6444	37,75	47,1
06	Neue Neustadt	453,8	15639	7997	7642	34,46	42,9
30	Sudenburg	529,1	18070	9085	8985	34,15	42,6
22	Neu Olvenstedt	336,7	11207	5560	5647	33,29	41,5
56	Cracau	262,6	8466	4111	4355	32,24	40,1
26	Stadtfeld West	467,1	14733	6915	7818	31,54	39,3
44	Buckau	218,0	6240	3176	3064	28,62	35,6
08	Neustädter See	479,1	11613	5648	5965	24,24	30,1
52	Brückfeld	146,5	2991	1501	1490	20,42	25,2
40	Hopfengarten	278,9	4754	2448	2306	17,04	21,0
18	Nordwest	272,9	4625	2276	2349	16,95	20,9
34	Lemsdorf	132,6	2188	1077	1111	16,50	20,3
66	Rothensee	212,2	2752	1460	1292	12,97	15,9
20	Alt Olvenstedt	320,1	3938	1963	1975	12,30	15,0
	Stadt gesamt	20184,4	241134	119320	121814	11,95	14,6
46	Fermersleben	338,0	3588	1846	1742	10,62	12,9
02	Werder	359,0	3059	1547	1512	8,52	10,2
32	Ottersleben	1652,9	10583	5223	5360	6,40	7,6
48	Salbke	774,3	4387	2275	2112	5,67	6,6
54	Berliner Chaussee	502,0	2311	1160	1151	4,60	5,3
50	Westerhüsen	723,3	3243	1641	1602	4,48	5,2
58	Prester	515,9	2103	1074	1029	4,08	4,6
28	Diesdorf	1012,8	3539	1803	1736	3,49	3,9
78	Beyendorf-Sohlen	814,4	1199	616	583	1,47	1,4
64	Herrenkrug	1205,0	1249	663	586	1,04	0,8
74	Pechau	761,1	540	267	273	0,71	0,4
76	Randau-Calenberge	1371,8	537	275	262	0,39	0,0

4.2 Jugendquotient

Der Jugendquotient beschreibt das zahlenmäßige Verhältnis der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren zur Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Dieser Indikator zeigt an, in welchen Stadtteilen die Kinder mit ihren Familien leben.

Für die Landeshauptstadt Magdeburg lässt sich im Jahr 2016 ein Jugendquotient von 0,230 errechnen. Das bedeutet, dass 23 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf 100 Einwohner in der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren kommen.

In den letzten Jahren kam es allgemein zu einer leichten Steigerung des Jugendquotienten, im Jahr 2011 lag dieser für Magdeburg noch bei 0,194.

Die niedrigsten Jugendquotienten sind in den Stadtteilen Alte Neustadt, Altstadt, Werder, Lemsdorf und Herrenkrug zu finden. Bis auf Lemsdorf wird in den genannten Stadtteilen der Jugendquotient auch durch die Hochschulnähe und die damit verbundenen Studentenzahlen, die der Vergleichsgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen zugerechnet werden, negativ beeinflusst.

Ein niedriger Jugendquotient führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 8: Jugendquotient (Standardpunkte)

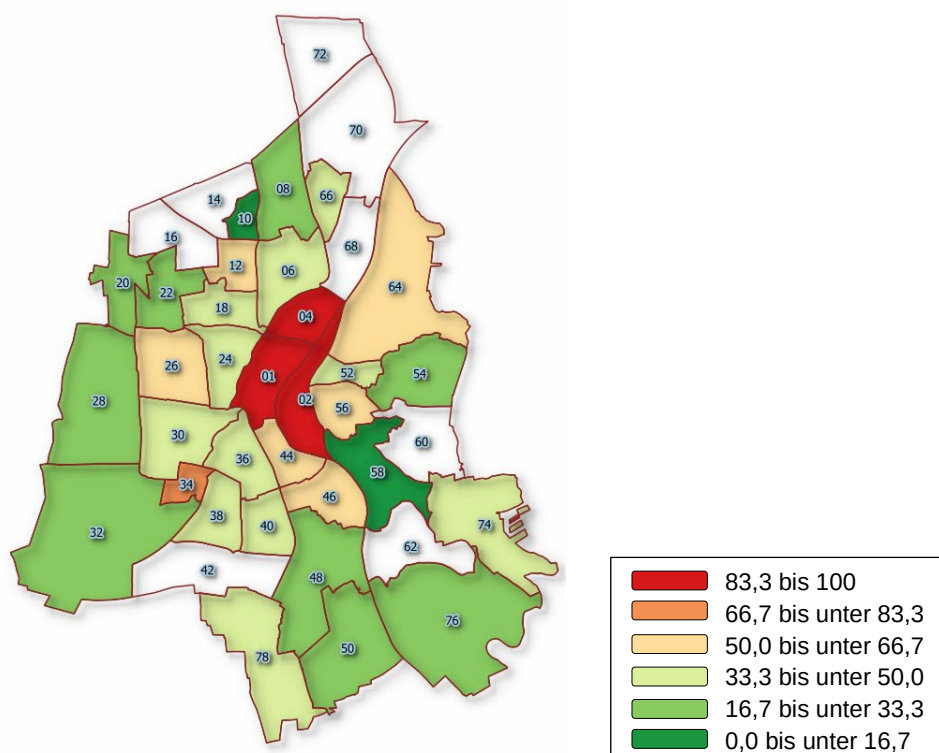


Tabelle 42: Kennzahlen zum Jugendquotient

Stt.Nr.	Stadtteil	Bevölkerung unter 18 Jahre			Bevölkerung von 18 bis unter 65 Jahre			Jugendquotient			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	
04	Alte Neustadt	1222	650	572	8135	4548	3587	0,150	0,143	0,159	100,0
01	Altstadt	1559	789	770	9883	5323	4560	0,158	0,148	0,169	95,1
02	Werder	311	177	134	1830	968	862	0,170	0,183	0,155	87,1
34	Lemsdorf	271	135	136	1357	714	643	0,200	0,189	0,212	67,6
64	Herrenkrug	171	95	76	835	450	385	0,205	0,211	0,197	64,3
46	Fermersleben	509	255	254	2406	1312	1094	0,212	0,194	0,232	59,8
56	Cracau	1153	616	537	5348	2701	2647	0,216	0,228	0,203	57,2
44	Buckau	958	490	468	4417	2318	2099	0,217	0,211	0,223	56,4
26	Stadtfeld West	1861	919	942	8413	4168	4245	0,221	0,220	0,222	53,5
12	Neustädter Feld	1339	717	622	5942	3024	2918	0,225	0,237	0,213	50,8
24	Stadtfeld Ost	4008	2079	1929	17547	8799	8748	0,228	0,236	0,221	48,8
78	Beyendorf-Sohlen	178	99	79	774	401	373	0,230	0,247	0,212	47,8
	Stadt gesamt	34344	17831	16513	149242	77687	71555	0,230	0,230	0,231	47,7
66	Rothensee	410	217	193	1777	978	799	0,231	0,222	0,242	47,3
52	Brückfeld	458	249	209	1983	1022	961	0,231	0,244	0,217	47,1
30	Sudenburg	2714	1434	1280	11633	6137	5496	0,233	0,234	0,233	45,6
36	Leipziger Straße	2194	1151	1043	9203	4776	4427	0,238	0,241	0,236	42,3
18	Nordwest	657	337	320	2755	1374	1381	0,238	0,245	0,232	42,2
40	Hopfengarten	708	382	326	2945	1550	1395	0,240	0,246	0,234	41,0
06	Neue Neustadt	2419	1259	1160	10053	5504	4549	0,241	0,229	0,255	40,8
38	Reform	1470	740	730	5941	2962	2979	0,247	0,250	0,245	36,4
74	Pechau	87	48	39	348	171	177	0,250	0,281	0,220	34,7
76	Randau-Calenberge	82	43	39	325	168	157	0,252	0,256	0,248	33,2
20	Alt Olvenstedt	640	336	304	2532	1270	1262	0,253	0,265	0,241	32,9
28	Diesdorf	587	306	281	2247	1162	1085	0,261	0,263	0,259	27,3
50	Westerhüsen	518	256	262	1969	1043	926	0,263	0,245	0,283	26,1
48	Salbke	718	377	341	2707	1453	1254	0,265	0,259	0,272	24,7
22	Neu Olvenstedt	1897	978	919	7120	3703	3417	0,266	0,264	0,269	23,9
32	Ottersleben	1793	897	896	6582	3331	3251	0,272	0,269	0,276	20,0
08	Neustädter See	1659	868	791	6039	3191	2848	0,275	0,272	0,278	18,5
54	Berliner Chaussee	395	197	198	1437	731	706	0,275	0,269	0,280	18,4
10	Kannenstieg	935	478	457	3195	1597	1598	0,293	0,299	0,286	6,8
58	Prester	396	219	177	1307	660	647	0,303	0,332	0,274	0,0

4.3 Altenquotient

Das zahlenmäßige Verhältnis der ab 65-jährigen zur Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren wird als Altenquotient bezeichnet. Der Altenquotient ist in der Landeshauptstadt Magdeburg in den letzten Jahren durch die höhere Lebenserwartung und die Anfang der 90-er Jahre stark zurückgegangenen Geburtenzahlen sowie der Abwanderungswelle kontinuierlich angestiegen. Lag der Altenquotient im Jahr 2005 noch bei 0,333 so ist er inzwischen bis auf 0,386 angestiegen. Damit würden z.B. in einem Stadtteil mit 1000 Personen in der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren 386 Senioren leben.

Besonders hohe Altenquotienten sind in den Stadtteilen Reform, Kannenstieg und Neustädter See zu verzeichnen. Hier liegt der Altenquotient mit 0,780 ; 0,690 und 0,648 erheblich über dem durchschnittlichen Altenquotienten.

Ein hoher Altenquotient führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 9: Altenquotient (Standardpunkte)

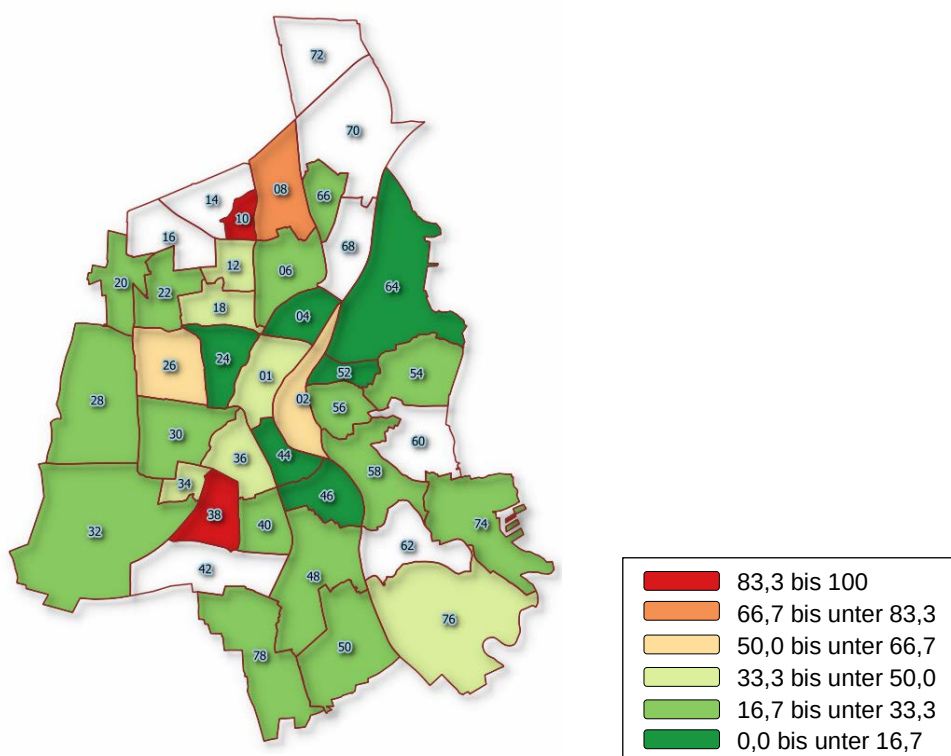


Tabelle 43: Kennzahlen zum Altenquotient

Stt.Nr.	Stadtteil	Bevölkerung ab 65 Jahre			Bevölkerung von 18 bis unter 65 Jahre			Altenquotient			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	
38	Reform	4635	1900	2735	5941	2962	2979	0,780	0,641	0,918	100,0
10	Kannenstieg	2203	928	1275	3195	1597	1598	0,690	0,581	0,798	84,5
08	Neustädter See	3915	1589	2326	6039	3191	2848	0,648	0,498	0,817	77,4
26	Stadtfeld West	4459	1828	2631	8413	4168	4245	0,530	0,439	0,620	57,2
02	Werder	918	402	516	1830	968	862	0,502	0,415	0,599	52,3
01	Altstadt	4656	1724	2932	9883	5323	4560	0,471	0,324	0,643	47,1
18	Nordwest	1213	565	648	2755	1374	1381	0,440	0,411	0,469	41,8
12	Neustädter Feld	2586	1126	1460	5942	3024	2918	0,435	0,372	0,500	41,0
36	Leipziger Straße	3905	1533	2372	9203	4776	4427	0,424	0,321	0,536	39,1
34	Lemsdorf	560	228	332	1357	714	643	0,413	0,319	0,516	37,1
76	Randau-Calenberge	130	64	66	325	168	157	0,400	0,381	0,420	34,9
	Stadt gesamt	57548	23802	33746	149242	77687	71555	0,386	0,306	0,472	32,5
50	Westerhüsen	756	342	414	1969	1043	926	0,384	0,328	0,447	32,2
40	Hopfengarten	1101	516	585	2945	1550	1395	0,374	0,333	0,419	30,5
56	Cracau	1965	794	1171	5348	2701	2647	0,367	0,294	0,442	29,4
48	Salbke	962	445	517	2707	1453	1254	0,355	0,306	0,412	27,3
32	Ottersleben	2208	995	1213	6582	3331	3251	0,335	0,299	0,373	23,9
54	Berliner Chaussee	479	232	247	1437	731	706	0,333	0,317	0,350	23,5
30	Sudenburg	3723	1514	2209	11633	6137	5496	0,320	0,247	0,402	21,3
78	Beyendorf-Sohlen	247	116	131	774	401	373	0,319	0,289	0,351	21,1
66	Rothensee	565	265	300	1777	978	799	0,318	0,271	0,375	20,9
06	Neue Neustadt	3167	1234	1933	10053	5504	4549	0,315	0,224	0,425	20,4
28	Diesdorf	705	335	370	2247	1162	1085	0,314	0,288	0,341	20,2
22	Neu Olvenstedt	2190	879	1311	7120	3703	3417	0,308	0,237	0,384	19,1
58	Prester	400	195	205	1307	660	647	0,306	0,295	0,317	18,9
20	Alt Olvenstedt	766	357	409	2532	1270	1262	0,303	0,281	0,324	18,3
74	Pechau	105	48	57	348	171	177	0,302	0,281	0,322	18,1
64	Herrenkrug	243	118	125	835	450	385	0,291	0,262	0,325	16,3
46	Fermersleben	673	279	394	2406	1312	1094	0,280	0,213	0,360	14,4
52	Brückfeld	550	230	320	1983	1022	961	0,277	0,225	0,333	14,0
24	Stadtfeld Ost	4561	1800	2761	17547	8799	8748	0,260	0,205	0,316	11,0
04	Alte Neustadt	2086	827	1259	8135	4548	3587	0,256	0,182	0,351	10,4
44	Buckau	865	368	497	4417	2318	2099	0,196	0,159	0,237	0,0

4.4 Hochbetagtenquotient

Der Hochbetagtenquotient beschreibt das zahlenmäßige Verhältnis der ab 65-Jährigen zu den unter 18-Jährigen. Er ist ein Indikator für alternde Stadtteile, wenn die Anzahl der älteren Menschen zunimmt, aber nur wenige junge Menschen nachkommen. Ursachen können die Veränderung der Lebenserwartung, die Abwanderung von jungen Familien oder ein Geburtenrückgang sein. Der Hochbetagtenquotient wird auch als Aging-Index, oder wie in früheren Ausgaben des Stadtteilreports, als Greis-Kind-Relation bezeichnet.

In der Landeshauptstadt Magdeburg beträgt der Hochbetagtenquotient durchschnittlich 1,68. Damit stehen 100 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren 168 Personen im Alter ab 65 Jahren gegenüber. Erfreulicherweise ist der Hochbetagtenquotient seit 2008, wo er bereits bei 1,99 lag, kontinuierlich zurückgegangen. Gründe hierfür sind im Anstieg der Geburtenzahlen und in der Zuwanderung von Menschen jüngeren und mittleren Alters zu suchen.

Im Stadtteil Reform ist der Hochbetagtenquotient mit 3,15 fast doppelt so hoch, wie im städtischen Mittel. Weitere Stadtteile mit hohen Anteilen älterer Menschen im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen sind Altstadt mit 2,99 und Werder mit 2,95.

Ein hoher Hochbetagtenquotient führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 10: Hochbetagtenquotient (Standardpunkte)

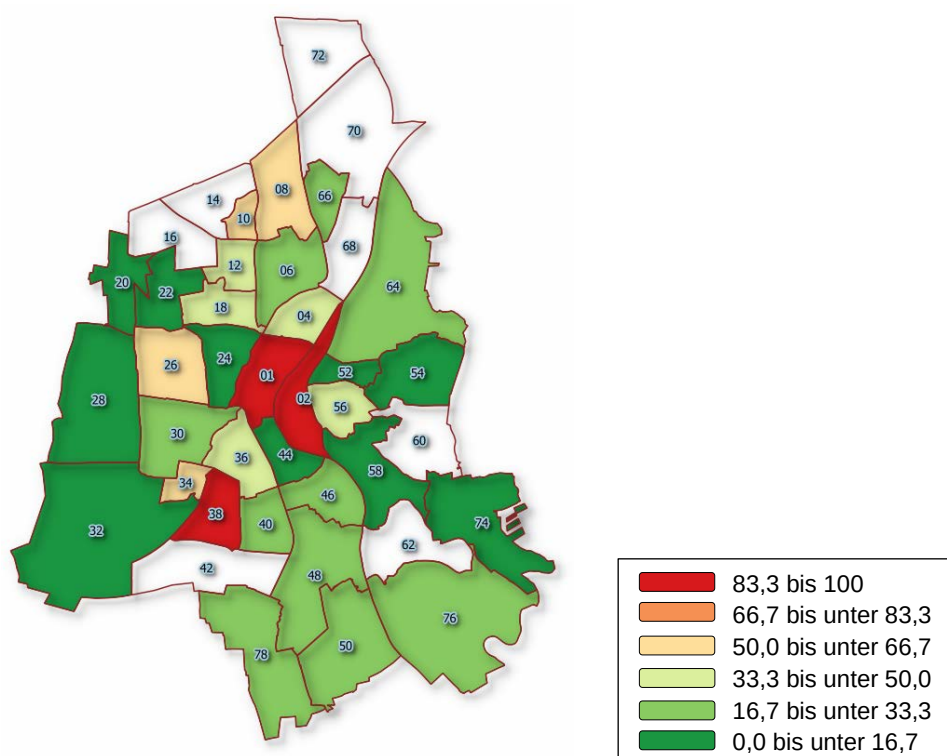


Tabelle 44: Kennzahlen zum Hochbetagtenquotient

Stt.Nr.	Stadtteil	Bevölkerung unter 18 Jahre			Bevölkerung ab 65 Jahre			Hochbetagtenquotient			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	Quotient 2016	
38	Reform	1470	740	730	4635	1900	2735	3,15	2,57	3,75	100,0
01	Altstadt	1559	789	770	4656	1724	2932	2,99	2,19	3,81	92,6
02	Werder	311	177	134	918	402	516	2,95	2,27	3,85	91,1
26	Stadtfeld West	1861	919	942	4459	1828	2631	2,40	1,99	2,79	66,4
08	Neustädter See	1659	868	791	3915	1589	2326	2,36	1,83	2,94	64,7
10	Kannenstieg	935	478	457	2203	928	1275	2,36	1,94	2,79	64,6
34	Lemsdorf	271	135	136	560	228	332	2,07	1,69	2,44	51,7
12	Neustädter Feld	1339	717	622	2586	1126	1460	1,93	1,57	2,35	45,7
18	Nordwest	657	337	320	1213	565	648	1,85	1,68	2,03	41,9
36	Leipziger Straße	2194	1151	1043	3905	1533	2372	1,78	1,33	2,27	39,0
04	Alte Neustadt	1222	650	572	2086	827	1259	1,71	1,27	2,20	35,7
56	Cracau	1153	616	537	1965	794	1171	1,70	1,29	2,18	35,6
	Stadt gesamt	34344	17831	16513	57548	23802	33746	1,68	1,33	2,04	34,3
76	Randau-Calenberge	82	43	39	130	64	66	1,59	1,49	1,69	30,3
40	Hopfengarten	708	382	326	1101	516	585	1,56	1,35	1,79	29,0
50	Westerhüsen	518	256	262	756	342	414	1,46	1,34	1,58	24,7
64	Herrenkrug	171	95	76	243	118	125	1,42	1,24	1,64	23,0
78	Beyendorf-Sohlen	178	99	79	247	116	131	1,39	1,17	1,66	21,5
66	Rothensee	410	217	193	565	265	300	1,38	1,22	1,55	21,1
30	Sudenburg	2714	1434	1280	3723	1514	2209	1,37	1,06	1,73	20,8
48	Salbke	718	377	341	962	445	517	1,34	1,18	1,52	19,4
46	Fermersleben	509	255	254	673	279	394	1,32	1,09	1,55	18,6
06	Neue Neustadt	2419	1259	1160	3167	1234	1933	1,31	0,98	1,67	18,1
32	Ottersleben	1793	897	896	2208	995	1213	1,23	1,11	1,35	14,6
54	Berliner Chaussee	395	197	198	479	232	247	1,21	1,18	1,25	13,8
74	Pechau	87	48	39	105	48	57	1,21	1,00	1,46	13,5
28	Diesdorf	587	306	281	705	335	370	1,20	1,09	1,32	13,2
52	Brückfeld	458	249	209	550	230	320	1,20	0,92	1,53	13,2
20	Alt Olvenstedt	640	336	304	766	357	409	1,20	1,06	1,35	13,1
22	Neu Olvenstedt	1897	978	919	2190	879	1311	1,15	0,90	1,43	11,2
24	Stadtfeld Ost	4008	2079	1929	4561	1800	2761	1,14	0,87	1,43	10,4
58	Prester	396	219	177	400	195	205	1,01	0,89	1,16	4,8
44	Buckau	958	490	468	865	368	497	0,90	0,75	1,06	0,0

4.5 Anteil der Ausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund

In diesem Stadtteilreport wird erstmals der Anteil der Ausländer um die Menschen mit Migrationshintergrund erweitert.

Der Migrationshintergrund wird durch ein aufwändiges Verfahren, bei dem verschiedene Kriterien des Einwohnermelderegisters ausgewertet werden, ermittelt. Somit werden hier nicht nur die Ausländer, also die Personen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, sondern auch die Personen die bereits eingebürgert wurden, jedoch ausländische Wurzeln haben und zugewanderte Spätaussiedler mit der deutschen Staatsbürgerschaft erfasst.

Den höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat der Stadtteil Herrenkrug mit einem Anteil von 23,5 %. Vermutlich wirkt sich hier der Anteil ausländischer Studenten in dem bevölkerungsmäßig relativ kleinen Stadtteil aus. Aber auch die Stadtteile Altstadt mit 21,8 %, Alte Neustadt mit 21,3 %, Neue Neustadt mit 19,7 % haben einen relativ hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Dieser könnte ebenfalls durch die Nähe zur Otto-von-Guericke-Universität beeinflusst sein.

Ein hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 11: Migrationshintergrund (Standardpunkte)

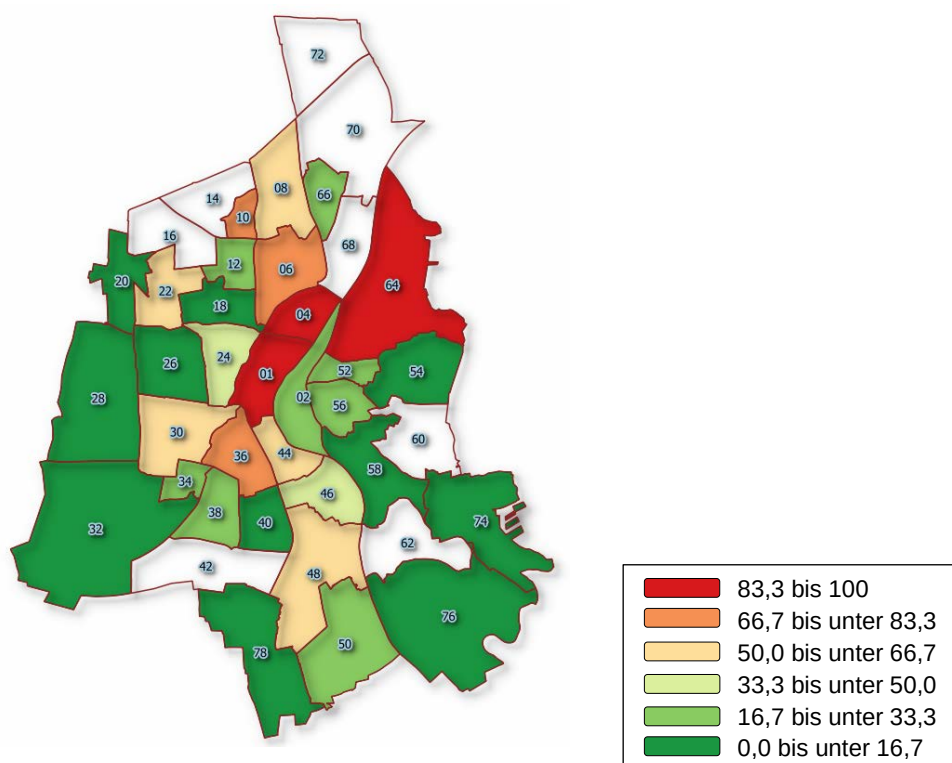


Tabelle 45: Kennzahlen zum Migrationshintergrund

Stt.Nr.	Stadtteil	Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund			Bevölkerung gesamt			Anteil der Ausländer und der deutschen Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anteil 2016	Anteil 2016	Anteil 2016	
64	Herrenkrug	294	182	112	1249	663	586	23,5%	27,5%	19,1%	100,0
01	Altstadt	3508	1839	1669	16098	7836	8262	21,8%	23,5%	20,2%	92,1
04	Alte Neustadt	2433	1440	993	11443	6025	5418	21,3%	23,9%	18,3%	89,8
06	Neue Neustadt	3078	1773	1305	15639	7997	7642	19,7%	22,2%	17,1%	82,7
10	Kannenstieg	1081	586	495	6333	3003	3330	17,1%	19,5%	14,9%	70,9
36	Leipziger Straße	2549	1486	1063	15302	7460	7842	16,7%	19,9%	13,6%	69,1
08	Neustädter See	1811	1019	792	11613	5648	5965	15,6%	18,0%	13,3%	64,3
48	Salbke	644	368	276	4387	2275	2112	14,7%	16,2%	13,1%	60,2
30	Sudenburg	2459	1416	1043	18070	9085	8985	13,6%	15,6%	11,6%	55,4
44	Buckau	800	441	359	6240	3176	3064	12,8%	13,9%	11,7%	51,8
22	Neu Olvenstedt	1396	775	621	11207	5560	5647	12,5%	13,9%	11,0%	50,2
	Stadt gesamt	27647	15396	12251	241134	119320	121814	11,5%	12,9%	10,1%	45,7
46	Fermersleben	407	245	162	3588	1846	1742	11,3%	13,3%	9,3%	45,2
24	Stadtfeld Ost	2380	1223	1157	26116	12678	13438	9,1%	9,6%	8,6%	35,1
52	Brückfeld	257	150	107	2991	1501	1490	8,6%	10,0%	7,2%	32,8
02	Werder	256	138	118	3059	1547	1512	8,4%	8,9%	7,8%	31,8
66	Rothensee	223	161	62	2752	1460	1292	8,1%	11,0%	4,8%	30,6
12	Neustädter Feld	774	431	343	9867	4867	5000	7,8%	8,9%	6,9%	29,4
50	Westerhüsen	229	133	96	3243	1641	1602	7,1%	8,1%	6,0%	25,9
56	Cracau	500	245	255	8466	4111	4355	5,9%	6,0%	5,9%	20,7
38	Reform	648	340	308	12046	5602	6444	5,4%	6,1%	4,8%	18,4
34	Lemsdorf	110	54	56	2188	1077	1111	5,0%	5,0%	5,0%	16,8
26	Stadtfeld West	674	343	331	14733	6915	7818	4,6%	5,0%	4,2%	14,7
40	Hopfengarten	182	101	81	4754	2448	2306	3,8%	4,1%	3,5%	11,4
58	Prester	76	42	34	2103	1074	1029	3,6%	3,9%	3,3%	10,4
76	Randau-Calenberge	17	7	10	537	275	262	3,2%	2,5%	3,8%	8,4
32	Ottersleben	328	145	183	10583	5223	5360	3,1%	2,8%	3,4%	8,1
20	Alt Olvenstedt	115	66	49	3938	1963	1975	2,9%	3,4%	2,5%	7,3
54	Berliner Chaussee	61	22	39	2311	1160	1151	2,6%	1,9%	3,4%	6,0
18	Nordwest	117	67	50	4625	2276	2349	2,5%	2,9%	2,1%	5,5
28	Diesdorf	73	34	39	3539	1803	1736	2,1%	1,9%	2,2%	3,4
78	Beyendorf-Sohlen	22	10	12	1199	616	583	1,8%	1,6%	2,1%	2,4
74	Pechau	7	.	.	540	267	273	1,3%	.	.	0,0

4.6 Wanderungsquotient

Die Differenz von Zuzügen und Wegzügen bezogen auf die Gesamtbevölkerung des Stadtteils wird als Wanderungsquotient bezeichnet. Ist die Anzahl der weggezogenen Personen größer, als die der zugezogenen Personen, dann ist der Wanderungsquotient negativ und es tritt ein Einwohnerverlust auf.

Im Jahr 2016 hat der Stadtteil Rothensee mit 6,00 % den weitaus größten Wanderungsverlust zu verzeichnen. Der Bevölkerungsverlust ist u.a. auf den Rückgang der Flüchtlinge im Jahr 2016 und der damit verbundenen zurückgehenden Auslastung der Gemeinschaftsunterkünfte in dem relativ bevölkerungsarmen Stadtteil Rothensee zurückzuführen. Die gleiche Begründung könnte ebenfalls für die Stadtteile Nordwest und Stadtfeld West gelten. Hier wurden für den Flüchtlingszustrom ebenfalls Gemeinschaftsunterkünfte bereitgestellt.

Die Landeshauptstadt Magdeburg erlebte insgesamt einen Wanderungsgewinn von 1,43 %. In besonderer Weise profitierte davon der Stadtteil Herrenkrug, der 14,41 % verbuchen konnte.

Ein negativer Wanderungsquotient führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 12: Wanderungsquotient (Standardpunkte)

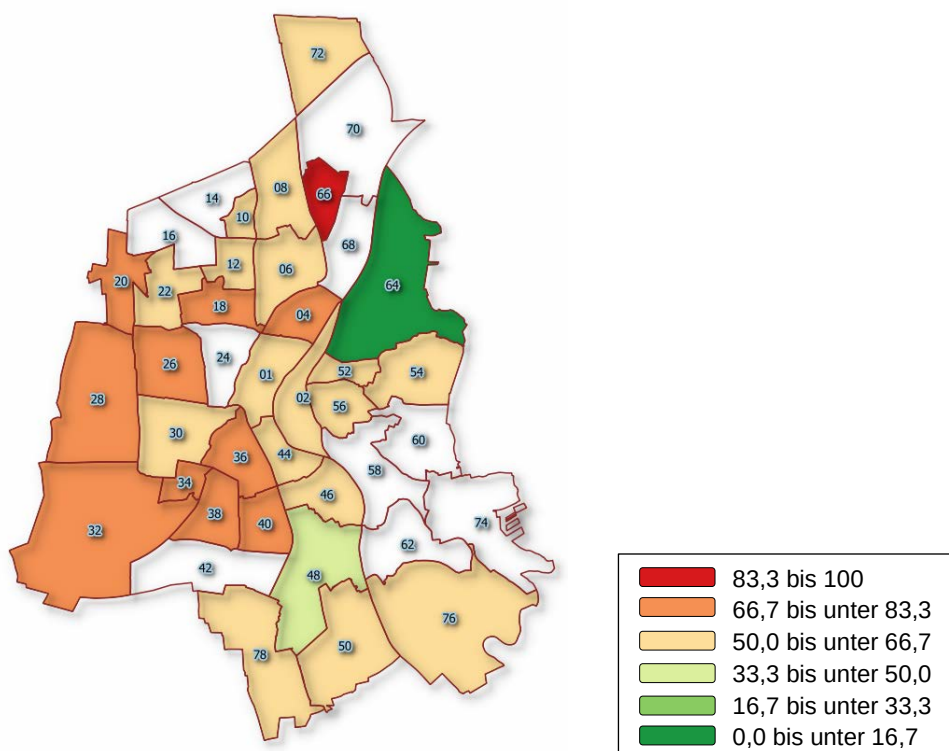


Tabelle 46: Kennzahlen zum Wanderungsquotienten

Stt.Nr.	Stadtteil	Wanderungssaldo*	Bevölkerung				Wanderungsquotient	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standardpunktzahl 2016	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quotient 2016		
66	Rothensee	-165	2752	1460	1292	-6,00%	100,0	
18	Nordwest	-94	4625	2276	2349	-2,03%	80,6	
26	Stadtfeld West	-211	14733	6915	7818	-1,4%	77,6	
04	Alte Neustadt	-62	11443	6025	5418	-0,43%	73,3	
20	Alt Olvenstedt	-18	3938	1963	1975	-0,46%	72,9	
40	Hopfengarten	-18	4754	2448	2306	-0,38%	72,5	
28	Diesdorf	14	3539	1803	1736	0,40%	68,7	
34	Lemsdorf	9	2188	1077	1111	0,41%	68,6	
32	Ottersleben	45	10583	5223	5360	0,43%	68,5	
36	Leipziger Straße	109	15302	7460	7842	0,71%	67,1	
38	Reform	87	12046	5602	6444	0,72%	67,1	
76	Randau-Calenberge	5	537	275	262	0,93%	66,1	
01	Altstadt	154	16098	7836	8262	0,96%	65,9	
02	Werder	36	3059	1547	1512	1,18%	64,9	
50	Westerhüsen	40	3243	1641	1602	1,23%	64,6	
52	Brückfeld	40	2991	1501	1490	1,34%	64,1	
	Stadt gesamt	3437	241134	119320	121814	1,43%	63,6	
44	Buckau	117	6240	3176	3064	1,88%	61,4	
78	Beyendorf-Sohlen	26	1199	616	583	2,17%	60,0	
56	Cracau	185	8466	4111	4355	2,19%	59,9	
10	Kannenstieg	171	6333	3003	3330	2,70%	57,4	
12	Neustädter Feld	280	9867	4867	5000	2,8%	56,7	
54	Berliner Chaussee	66	2311	1160	1151	2,84%	56,6	
30	Sudenburg	518	18070	9085	8985	2,87%	56,6	
46	Fermersleben	116	3588	1846	1742	3,23%	54,8	
06	Neue Neustadt	565	15639	7997	7642	3,61%	52,9	
08	Neustädter See	441	11613	5648	5965	3,80%	52,0	
22	Neu Olvenstedt	430	11207	5560	5647	3,84%	51,8	
48	Salbke	248	4387	2275	2112	5,65%	42,9	
64	Herrenkrug	180	1249	663	586	14,41%	0,0	
24	Stadtfeld Ost	.	26116	12678	13438	.	.	
58	Prester	.	2103	1074	1029	.	.	
74	Pechau	.	540	267	273	.	.	

*) Wanderungssaldo: Saldo innerstädtischer Umzüge, Zu- und Wegzüge incl. Wohnungsstatuswechsel

4.7 Quote sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt an, wie hoch der Anteil der Personen in der arbeitsfähigen Bevölkerung ist, die einer entsprechenden Beschäftigung nachgehen. Dazu zählen alle Arbeitnehmer, die Beiträge zur Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung entrichten. Nicht dazu zählen beispielsweise: nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige und deren mithelfende Familienangehörige und Personen in Minijobs.

In Magdeburg ist die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten Jahren weiter angestiegen. Im Jahr 2005 lag sie noch bei 46,6 % und ist bis zum Jahr 2016 um 12 Prozentpunkte angestiegen. Der Stadtteil Herrenkrug hat mit 47,3 % die niedrigste Quote in Magdeburg, vermutlich durch den hohen Anteil an nicht sozialversicherungspflichtigen Studenten. Lemsdorf erreicht mit 67,8 % die höchste Quote an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Stadtteilvergleich.

Eine niedrige Quote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Standardpunkte)

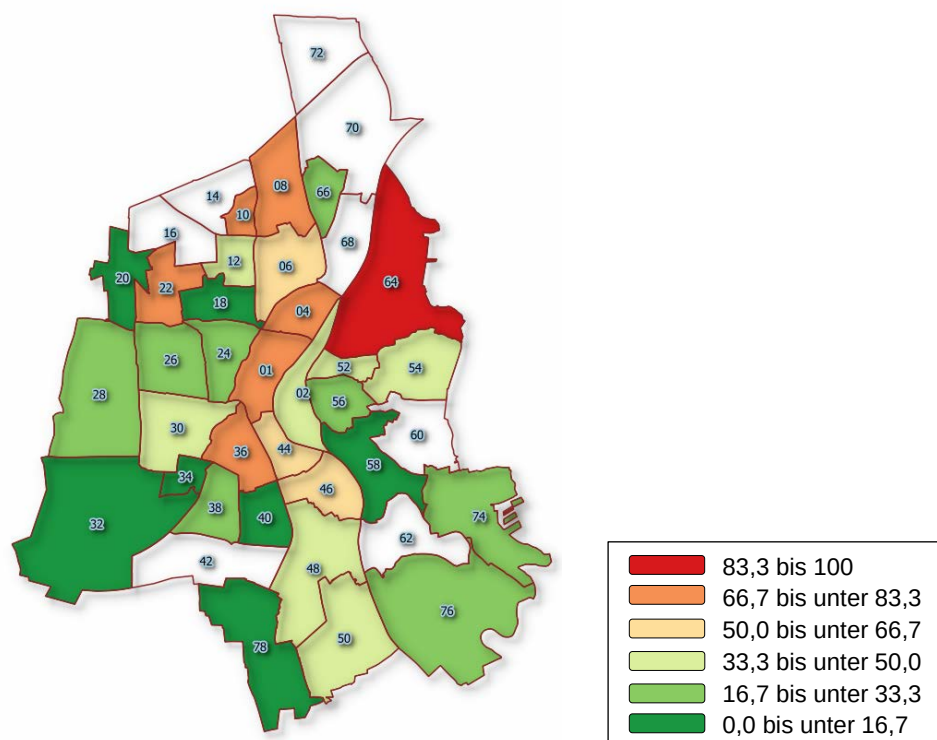


Tabelle 47: Kennzahlen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stt.Nr.	Stadtteil	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort			Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre			Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quote 2016	Quote 2016	Quote 2016	
64	Herrenkrug	403	199	204	852	462	390	47,3%	43,1%	52,3%	100,0
10	Kannenstieg	1698	890	808	3329	1663	1666	51,0%	53,5%	48,5%	82,0
08	Neustädter See	3259	1731	1528	6316	3341	2975	51,6%	51,8%	51,4%	79,1
04	Alte Neustadt	4298	2289	2009	8300	4637	3663	51,8%	49,4%	54,8%	78,2
01	Altstadt	5313	2841	2472	10085	5426	4659	52,7%	52,4%	53,1%	73,8
22	Neu Olvenstedt	3914	2101	1813	7403	3860	3543	52,9%	54,4%	51,2%	72,9
36	Leipziger Straße	5109	2630	2479	9494	4933	4561	53,8%	53,3%	54,4%	68,3
06	Neue Neustadt	5716	3156	2560	10361	5683	4678	55,2%	55,5%	54,7%	61,7
46	Fermersleben	1385	781	604	2483	1358	1125	55,8%	57,5%	53,7%	58,7
44	Buckau	2554	1288	1266	4518	2376	2142	56,5%	54,2%	59,1%	55,1
30	Sudenburg	6952	3593	3359	12031	6361	5670	57,8%	56,5%	59,2%	49,0
48	Salbke	1636	874	762	2830	1520	1310	57,8%	57,5%	58,2%	48,8
12	Neustädter Feld	3581	1864	1717	6127	3121	3006	58,4%	59,7%	57,1%	45,7
	Stadt gesamt	90454	46464	43990	154288	80405	73883	58,6%	57,8%	59,5%	44,9
54	Berliner Chaussee	898	454	444	1518	774	744	59,2%	58,7%	59,7%	42,3
02	Werder	1105	561	544	1866	991	875	59,2%	56,6%	62,2%	42,0
52	Brückfeld	1241	629	612	2055	1061	994	60,4%	59,3%	61,6%	36,3
50	Westerhüsen	1243	632	611	2046	1080	966	60,8%	58,5%	63,3%	34,5
56	Cracau	3377	1666	1711	5520	2791	2729	61,2%	59,7%	62,7%	32,5
66	Rothensee	1125	609	516	1833	1013	820	61,4%	60,1%	62,9%	31,5
28	Diesdorf	1469	730	739	2352	1224	1128	62,5%	59,6%	65,5%	26,2
74	Pechau	225	107	118	357	175	182	63,0%	61,1%	64,8%	23,5
24	Stadtfeld Ost	11386	5675	5711	18044	9063	8981	63,1%	62,6%	63,6%	23,1
76	Randau-Calenberge	214	104	110	339	174	165	63,1%	59,8%	66,7%	23,0
38	Reform	3926	1932	1994	6202	3091	3111	63,3%	62,5%	64,1%	22,1
26	Stadtfeld West	5508	2743	2765	8697	4303	4394	63,3%	63,7%	62,9%	22,0
58	Prester	903	437	466	1398	705	693	64,6%	62,0%	67,2%	15,8
40	Hopfengarten	2016	1021	995	3051	1612	1439	66,1%	63,3%	69,1%	8,6
32	Ottersleben	4579	2232	2347	6886	3490	3396	66,5%	64,0%	69,1%	6,6
20	Alt Olvenstedt	1780	866	914	2674	1354	1320	66,6%	64,0%	69,2%	6,2
78	Beyendorf-Sohlen	537	276	261	804	416	388	66,8%	66,3%	67,3%	5,1
18	Nordwest	1940	945	995	2862	1434	1428	67,8%	65,9%	69,7%	0,3
34	Lemsdorf	941	483	458	1387	730	657	67,8%	66,2%	69,7%	0,0

4.8 Arbeitslosenquote nach SGB III

Das Sozialgesetzbuch III (SGB III) ist die Grundlage für das Arbeitslosengeld I, welches Personen erhalten, die ihre Arbeit verloren haben, keine neue Arbeitsstelle finden und entsprechende Zeiten in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben. Daneben gibt es weitere Bedingungen, die an die Auszahlung des Arbeitslosengeldes I geknüpft sind. Dieses Arbeitslosengeld wird altersabhängig nur für einen bestimmten Zeitraum ausgezahlt und setzt die Bereitschaft zur Annahme von Arbeit voraus.

Die hier dargestellte Arbeitslosenquote nach SGB III ist eine Eigenberechnung, die sich auf die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezieht und daher nicht mit den amtlichen Arbeitslosenquoten der Bundesagentur für Arbeit vergleichbar ist.

Für die unter 25-Jährigen und die ab 55-Jährigen wurden zusätzliche Auswertungen zusammengestellt, um die Besonderheiten beim Einstieg in das Arbeitsleben und am Ende des Arbeitslebens gesondert darstellen zu können. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden einige Stadtteile bei den altersspezifischen Auswertungen nicht mit berücksichtigt.

Lag die Arbeitslosenquote nach SGB III im Jahr 2005 noch bei 3,64 %, so ist sie bis zum Jahr 2016 für die Landeshauptstadt Magdeburg kontinuierlich weiter auf 1,48 % zurück gegangen. Die weitaus höchste Arbeitslosenquote von 2,65 % hat hier der Stadtteil Randau-Calenberge mit 9 Arbeitslosen. Im Baugewerbe und in der Landwirtschaft kann in den Monaten Dezember bis Februar Saison-Kurzarbeitergeld gezahlt werden, um Entlassungen vorzubeugen. Da dieses ebenfalls zu den Leistungen des SGB III zugerechnet wird und die Auswertung zum 31.12. erfolgte, könnten u.U. einige der hier Arbeitslosen auch diese Leistungsform in Anspruch genommen haben. Andere ländliche Stadtteile, wie Westerhüsen und Beyendorf-Sohlen könnte das ebenfalls betreffen.

Die geringsten Arbeitslosenquoten nach SGB III haben die Stadtteile Herrenkrug mit 0,94 %, Werder mit 0,86 % und Prester mit 0,72 % aufzuweisen.

Für die unter 25-Jährigen gab es ebenfalls einen kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosenquote nach SGB III, der zu einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 0,86 % führte. Mit den damit verbundenen geringen Fallzahlen ist eine Auswertung kaum noch möglich und es gibt aufgrund der statistischen Geheimhaltung, nach der Fallzahlen unter 4 nicht veröffentlicht werden dürfen, bereits viele Stadtteile ohne Angaben.

Bei den ab 55-Jährigen zeichnet sich ein anderes Bild. Zwar ging die Arbeitslosenquote nach SGB III ebenfalls zurück, jedoch liegt sie im städtischen Durchschnitt mit 2,31 % höher als die mittlere Arbeitslosenquote nach SGB III über alle Altersgruppen. Hier haben wieder die Stadtteile Randau-Calenberge mit 4,30 % und Beyendorf-Sohlen mit 4,29 % die höchsten Arbeitslosenquoten nach SGB III.

Eine hohe Arbeitslosenquote führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 14: Arbeitslosenquote nach SGB III (Standardpunkte)

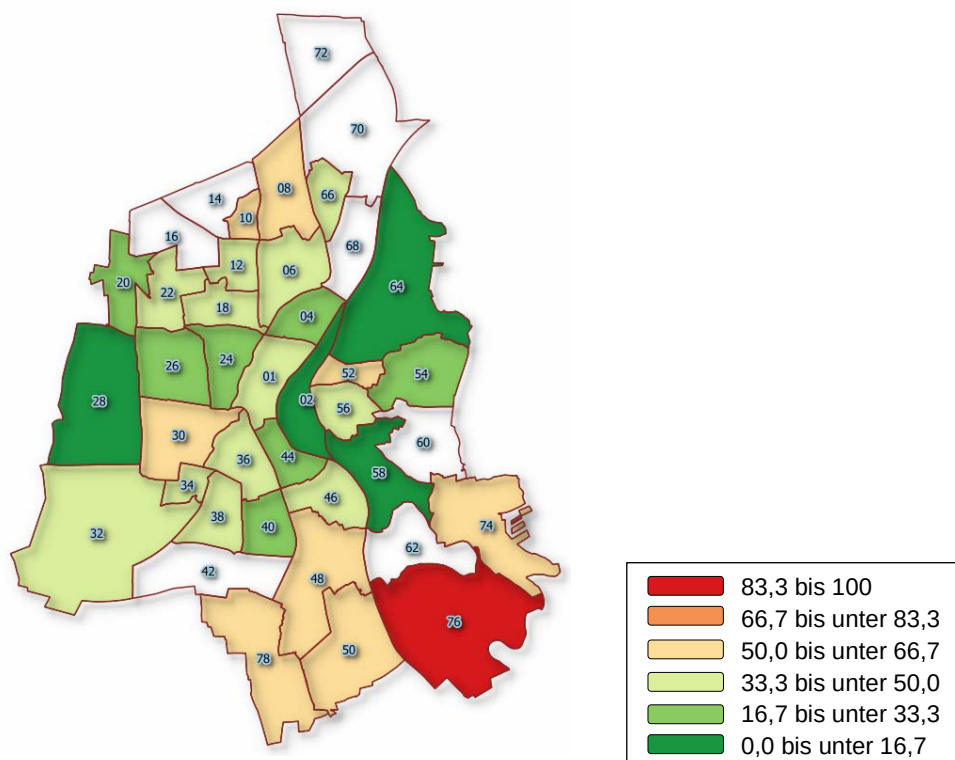


Tabelle 48: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote nach SGB III

Stt.Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III			Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre			Arbeitslosenquote SGB III			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quote 2016	Quote 2016	Quote 2016	
76	Randau-Calenberge	9	.	.	339	174	165	2,65%	.	.	100,0
50	Westerhüsen	41	22	19	2046	1080	966	2,00%	2,04%	1,97%	66,4
52	Brückfeld	41	24	17	2055	1061	994	2,00%	2,26%	1,71%	66,0
78	Beyendorf-Sohlen	16	5	11	804	416	388	1,99%	1,20%	2,84%	65,7
10	Kannenstieg	66	32	34	3329	1663	1666	1,98%	1,92%	2,04%	65,3
08	Neustädter See	124	74	50	6316	3341	2975	1,96%	2,21%	1,68%	64,3
74	Pechau	7	.	.	357	175	182	1,96%	.	.	64,2
48	Salbke	49	31	18	2830	1520	1310	1,73%	2,04%	1,37%	52,4
30	Sudenburg	208	123	85	12031	6361	5670	1,73%	1,93%	1,50%	52,3
12	Neustädter Feld	102	50	52	6127	3121	3006	1,66%	1,60%	1,73%	49,0
56	Cracau	91	50	41	5520	2791	2729	1,65%	1,79%	1,50%	48,1
22	Neu Olvenstedt	121	73	48	7403	3860	3543	1,63%	1,89%	1,35%	47,4
34	Lemsdorf	22	14	8	1387	730	657	1,59%	1,92%	1,22%	44,9
38	Reform	97	54	43	6202	3091	3111	1,56%	1,75%	1,38%	43,8
36	Leipziger Straße	148	85	63	9494	4933	4561	1,56%	1,72%	1,38%	43,5
66	Rothensee	28	13	15	1833	1013	820	1,53%	1,28%	1,83%	41,9
32	Ottersleben	105	56	49	6886	3490	3396	1,52%	1,60%	1,44%	41,7
06	Neue Neustadt	155	97	58	10361	5683	4678	1,50%	1,71%	1,24%	40,3
	Stadt gesamt	2280	1284	996	154288	80405	73883	1,48%	1,60%	1,35%	39,3
18	Nordwest	41	19	22	2862	1434	1428	1,43%	1,32%	1,54%	37,0
46	Fermersleben	34	22	12	2483	1358	1125	1,37%	1,62%	1,07%	33,7
01	Altstadt	138	88	50	10085	5426	4659	1,37%	1,62%	1,07%	33,7
54	Berliner Chaussee	20	6	14	1518	774	744	1,32%	0,78%	1,88%	31,0
26	Stadtfeld West	109	61	48	8697	4303	4394	1,25%	1,42%	1,09%	27,7
04	Alte Neustadt	104	53	51	8300	4637	3663	1,25%	1,14%	1,39%	27,7
40	Hopfengarten	36	22	14	3051	1612	1439	1,18%	1,36%	0,97%	24,0
44	Buckau	52	32	20	4518	2376	2142	1,15%	1,35%	0,93%	22,5
24	Stadtfeld Ost	207	107	100	18044	9063	8981	1,15%	1,18%	1,11%	22,3
20	Alt Olvenstedt	30	18	12	2674	1354	1320	1,12%	1,33%	0,91%	21,0
28	Diesdorf	24	16	8	2352	1224	1128	1,02%	1,31%	0,71%	15,7
64	Herrenkrug	8	4	4	852	462	390	0,94%	0,87%	1,03%	11,5
02	Werder	16	8	8	1866	991	875	0,86%	0,81%	0,91%	7,3
58	Prester	10	.	.	1398	705	693	0,72%	.	.	0,0

Abbildung 15: Jugendarbeitslosenquote nach SGB III (Standardpunkte)

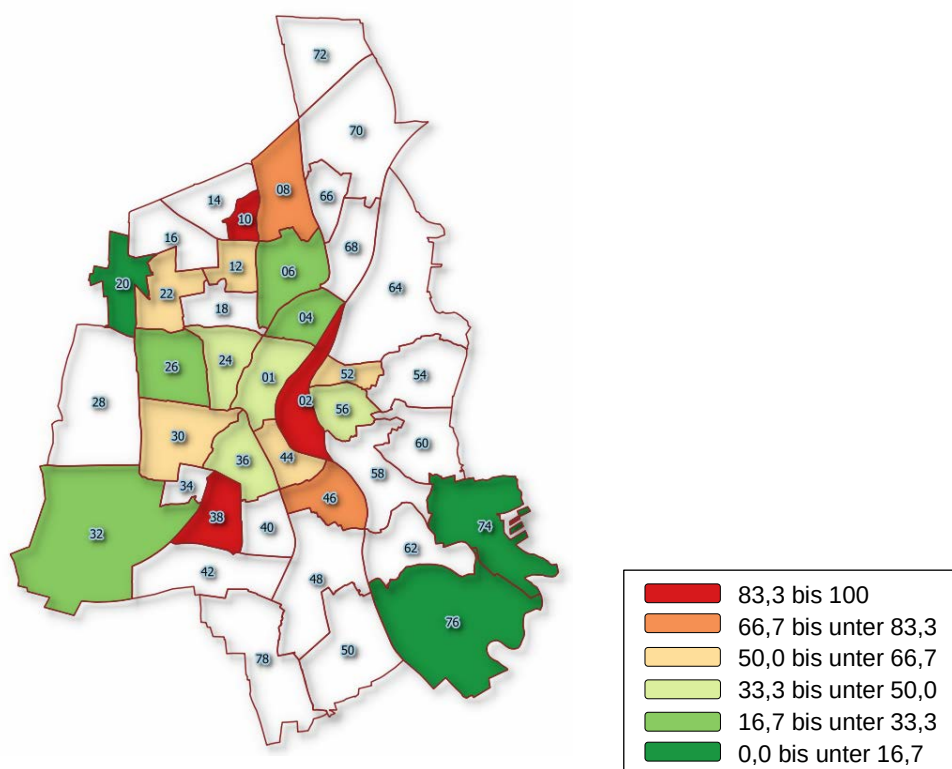


Tabelle 49: Kennzahlen zur Jugendarbeitslosenquote nach SGB III

Stt. Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III unter 25 Jahre	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre			Jugendarbeitslosenquote SGB III	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standardpunktzahl 2016
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quote 2016	
38	Reform	14	774	441	333	1,81%	100,0
02	Werder	4	241	137	104	1,66%	91,8
10	Kannenstieg	7	456	239	217	1,54%	84,9
08	Neustädter See	14	1090	622	468	1,28%	71,0
46	Fermersleben	5	393	203	190	1,27%	70,3
30	Sudenburg	25	2131	1088	1043	1,17%	64,9
22	Neu Olvenstedt	11	943	515	428	1,17%	64,5
12	Neustädter Feld	8	701	343	358	1,14%	63,1
52	Brückfeld	4	375	195	180	1,07%	59,0
44	Buckau	6	565	278	287	1,06%	58,7
	Stadt gesamt	206	23856	12739	11117	0,86%	47,7
36	Leipziger Straße	15	1803	965	833	0,83%	46,0
56	Cracau	6	789	415	374	0,76%	42,0
01	Altstadt	14	2129	1092	1037	0,66%	36,4
24	Stadtfeld Ost	18	2834	1380	1454	0,64%	35,1
04	Alte Neustadt	13	2304	1343	961	0,56%	31,2
06	Neue Neustadt	10	1802	984	818	0,55%	30,7
32	Ottersleben	4	744	406	338	0,54%	29,7
26	Stadtfeld West	4	966	489	477	0,41%	22,9
34	Lemsdorf	.	109	60	49	.	.
78	Beyendorf-Sohlen	.	66	35	31	.	.
66	Rothensee	.	194	122	72	.	.
40	Hopfengarten	.	317	175	142	.	.
18	Nordwest	.	231	130	101	.	.
50	Westerhüsen	.	251	140	111	.	.
54	Berliner Chaussee	.	170	96	74	.	.
58	Prester	.	186	101	85	.	.
64	Herrenkrug	.	193	115	78	.	.
28	Diesdorf	.	245	149	96	.	.
48	Salbke	.	423	236	187	.	.
20	Alt Olvenstedt	0	305	167	138	0,0%	0,0
74	Pechau	0	33	13	20	0,0%	0,0
76	Randau-Calenberge	0	26	15	11	0,0%	0,0

Abbildung 16: Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III (Standardpunkte)

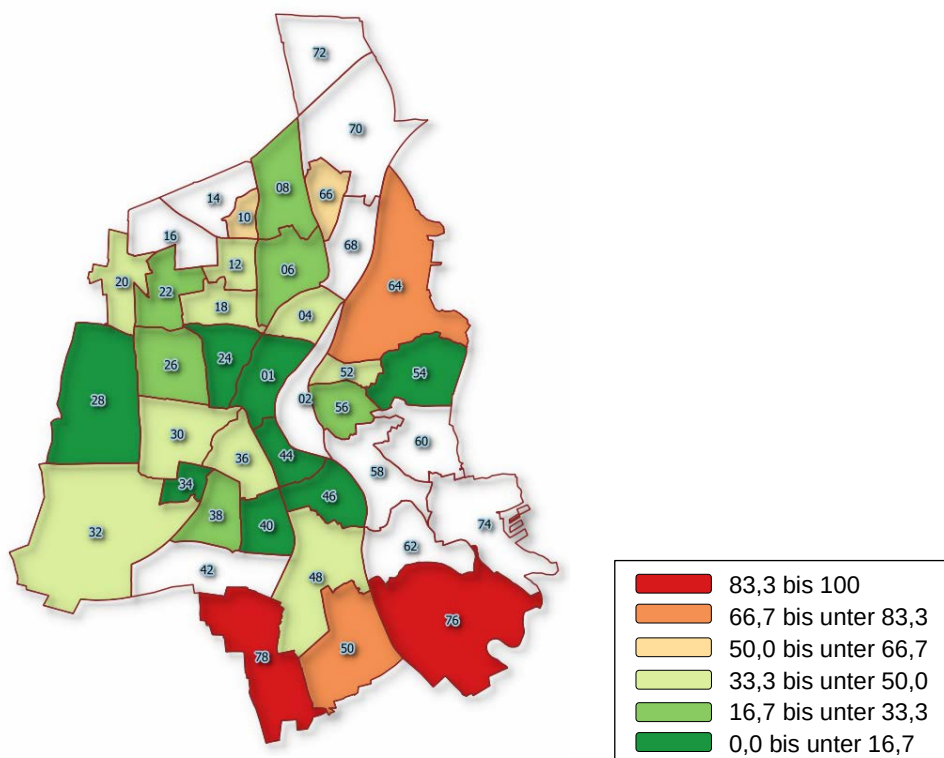


Tabelle 50: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III

Stt. Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III ab 55 Jahre	Bevölkerung im Alter von 55 bis unter 65 Jahre			Arbeitslosenquote nach SGB III ab 55 Jahre	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standardpunktzahl 2016
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quote 2016	
76	Randau-Calenberge	4	93	46	47	4,30%	100,0
78	Beyendorf-Sohlen	9	210	102	108	4,29%	99,4
64	Herrenkrug	6	161	78	83	3,73%	78,6
50	Westerhüsen	19	514	264	250	3,70%	77,5
10	Kannenstieg	28	895	379	516	3,13%	56,3
66	Rothensee	13	438	217	221	2,97%	50,3
32	Ottersleben	47	1664	837	827	2,82%	45,0
48	Salbke	18	645	336	309	2,79%	43,7
52	Brückfeld	10	370	177	193	2,70%	40,4
18	Nordwest	23	869	410	459	2,65%	38,3
30	Sudenburg	50	1932	949	983	2,59%	36,1
04	Alte Neustadt	27	1050	521	529	2,57%	35,5
20	Alt Olvenstedt	19	742	383	359	2,56%	35,1
36	Leipziger Straße	39	1547	713	834	2,52%	33,7
12	Neustädter Feld	46	1825	832	993	2,52%	33,6
56	Cracau	28	1210	570	640	2,31%	25,9
	Stadt gesamt	731	31597	15139	16458	2,31%	25,9
08	Neustädter See	35	1538	687	851	2,28%	24,5
38	Reform	37	1627	748	879	2,27%	24,5
06	Neue Neustadt	43	1939	952	987	2,22%	22,3
22	Neu Olvenstedt	47	2149	1035	1114	2,19%	21,2
26	Stadtfeld West	46	2191	1058	1133	2,10%	17,9
34	Lemsdorf	6	306	148	158	1,96%	12,8
01	Altstadt	30	1542	721	821	1,95%	12,2
40	Hopfgarten	13	695	358	337	1,87%	9,4
24	Stadtfeld Ost	46	2475	1137	1338	1,86%	9,0
54	Berliner Chaussee	7	380	188	192	1,84%	8,3
46	Fermersleben	8	473	241	232	1,69%	2,7
44	Buckau	10	610	293	317	1,64%	0,8
74	Pechau	.	102	57	45	.	.
58	Prester	.	321	165	156	.	.
02	Werder	.	438	202	236	.	.
28	Diesdorf	10	618	318	300	1,62%	0,0

4.9 Arbeitslosenquote nach SGB II

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) werden auch als Arbeitslosengeld II (ALG II) oder umgangssprachlich Hartz IV bezeichnet. Im Sozialgesetzbuch II sind die Grundsicherungsleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte geregelt, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Im Rahmen der Leistungen können u.a. die Kosten für Unterkunft und Heizung enthalten sein.

In diesem Abschnitt werden die arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen betrachtet, die Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende haben. Diese werden auf die Anzahl der Personen im arbeitsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen und sind deshalb nicht mit der amtlichen Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit vergleichbar.

Für die unter 25-Jährigen und die ab 55-Jährigen wurden zusätzliche Auswertungen zusammengestellt, um die Besonderheiten beim Einstieg in das Arbeitsleben und am Ende des Arbeitslebens gesondert darstellen zu können. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden einige Stadtteile bei den altersspezifischen Auswertungen nicht mit berücksichtigt.

Für die Landeshauptstadt Magdeburg gab es bei der Arbeitslosenquote nach SGB II eine positive Entwicklung. Seit 2005 ging die Quote von 8,46 % auf 6,16 % im Jahr 2016 zurück. Anders verlief die Entwicklung beim Stadtteil Kannenstieg, der mit 12,35 % im Jahr 2016 die höchste Arbeitslosenquote nach SGB II zu verzeichnen hatte. Im Jahr 2005 lag die Arbeitslosenquote nach SGB II noch bei 10,67 %. Einen Anstieg der Arbeitslosenquote nach SGB II im Zeitraum von 2005 zu 2016 gab es nur noch im Stadtteil Neustädter Feld von 7,01 % auf 8,10 %. Die zweithöchste Arbeitslosenquote nach SGB II hatte im Jahr 2016 der Stadtteil Fermersleben mit 12,32 % vor Neu Olvenstedt mit 11,44 %.

Stadtteile mit niedrigen Arbeitslosenquoten nach SGB II sind Prester mit 1,07 %, Berliner Chaussee mit 1,25 % und Nordwest mit 1,33 %.

Die höchste Arbeitslosenquote nach SGB II der unter 25-Jährigen gab es im Stadtteil Neu Olvenstedt mit 9,76 % vor Fermersleben mit 9,41 % und Kannenstieg mit 8,11 %. Für den Stadtteil Neu Olvenstedt gab es ausgehend von 2005 einen leichten Anstieg dieser Arbeitslosenquote (2005: 9,15 %). Dagegen gibt es in den Stadtteilen Diesdorf, Westerhüsen, Pechau, Randau-Calenberge und Beyendorf-Sohlen keine Arbeitslosen nach SGB II im Alter unter 25 Jahren.

Im Gegensatz zu allen anderen Arbeitslosenquoten gab es bei der Arbeitslosenquote nach SGB II für die ab 55-Jährigen im Mittel seit 2005 einen Anstieg. Waren 2005 noch 3,53 % dieser Altersgruppe in der Landeshauptstadt Magdeburg nach SGB II arbeitslos, so ist dieser Anteil zum Jahr 2016 auf 4,70 % angestiegen. Im Stadtteil Fermersleben erhöhte sich die Arbeitslosenquote nach SGB II für die ab 55-Jährigen von 4,71 % im Jahr 2005 auf 9,09 % bei der gegenwärtigen Auswertung und erreichte damit 100 Standardpunkte.

Die Stadtteile Werder und Hopfengarten haben in dieser Altersgruppe eine Arbeitslosenquote nach SGB II von unter einem Prozent und konnten diese Arbeitslosenquote seit 2005 verringern.

Eine hohe Arbeitslosenquote führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 17: Arbeitslosenquote nach SGB II (Standardpunkte)

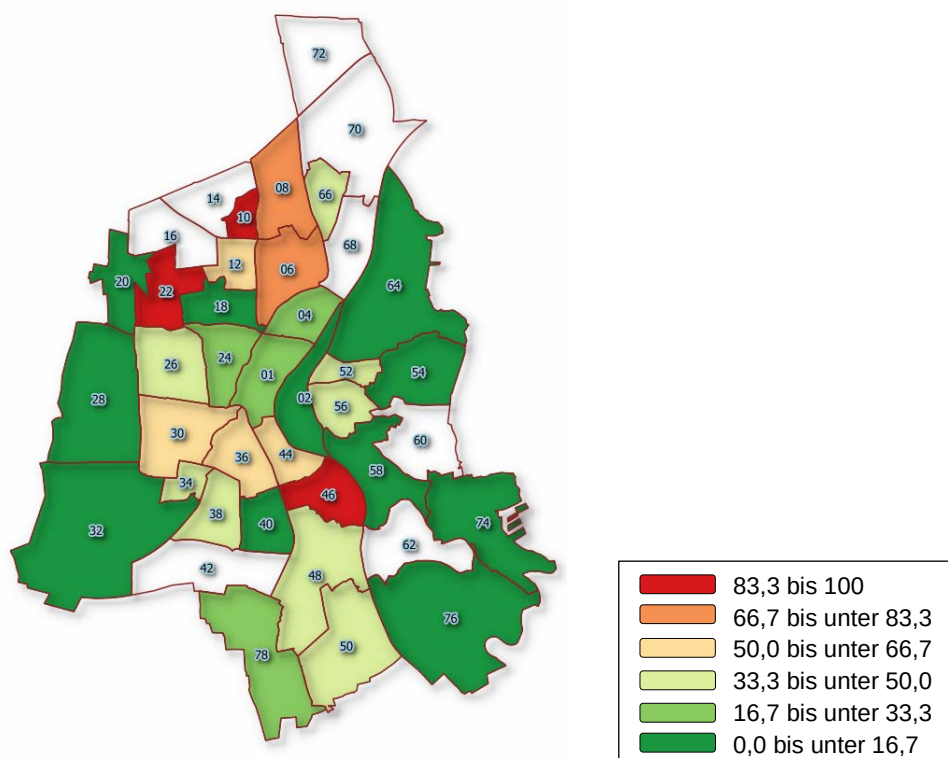


Tabelle 51: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote nach SGB II

Stt. Nr.	Stadtteil	SGB II Empfänger			Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre			Quote der SGB II - Empfänger			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quote 2016	Quote 2016	Quote 2016	
10	Kannenstieg	411	205	206	3329	1663	1666	12,35%	12,33%	12,36%	100,0
46	Fermersleben	306	183	123	2483	1358	1125	12,32%	13,48%	10,93%	99,8
22	Neu Olvenstedt	847	446	401	7403	3860	3543	11,44%	11,55%	11,32%	92,0
08	Neustädter See	622	347	275	6316	3341	2975	9,85%	10,39%	9,24%	77,8
06	Neue Neustadt	957	558	399	10361	5683	4678	9,24%	9,82%	8,53%	72,4
30	Sudenburg	1027	602	425	12031	6361	5670	8,54%	9,46%	7,50%	66,2
12	Neustädter Feld	496	276	220	6127	3121	3006	8,10%	8,84%	7,32%	62,3
36	Leipziger Straße	727	421	306	9494	4933	4561	7,66%	8,53%	6,71%	58,4
44	Buckau	335	206	129	4518	2376	2142	7,41%	8,67%	6,02%	56,3
48	Salbke	179	100	79	2830	1520	1310	6,33%	6,58%	6,03%	46,6
	Stadt gesamt	9500	5445	4055	154288	80405	73883	6,16%	6,77%	5,49%	45,1
34	Lemsdorf	82	49	33	1387	730	657	5,91%	6,71%	5,02%	42,9
52	Brückfeld	118	67	51	2055	1061	994	5,74%	6,31%	5,13%	41,4
38	Reform	352	194	158	6202	3091	3111	5,68%	6,28%	5,08%	40,8
66	Rothensee	103	54	49	1833	1013	820	5,62%	5,33%	5,98%	40,3
56	Cracau	307	168	139	5520	2791	2729	5,56%	6,02%	5,09%	39,8
26	Stadtfeld West	481	265	216	8697	4303	4394	5,53%	6,16%	4,92%	39,5
50	Westerhüsen	105	64	41	2046	1080	966	5,13%	5,93%	4,24%	36,0
01	Altstadt	479	283	196	10085	5426	4659	4,75%	5,22%	4,21%	32,6
24	Stadtfeld Ost	689	396	293	18044	9063	8981	3,82%	4,37%	3,26%	24,4
04	Alte Neustadt	286	165	121	8300	4637	3663	3,45%	3,56%	3,30%	21,0
78	Beyendorf-Sohlen	27	17	10	804	416	388	3,36%	4,09%	2,58%	20,3
64	Herrenkrug	19	8	11	852	462	390	2,23%	1,73%	2,82%	10,3
28	Diesdorf	49	30	19	2352	1224	1128	2,08%	2,45%	1,68%	9,0
20	Alt Olvenstedt	51	33	18	2674	1354	1320	1,91%	2,44%	1,36%	7,4
02	Werder	35	19	16	1866	991	875	1,88%	1,92%	1,83%	7,1
32	Ottersleben	124	83	41	6886	3490	3396	1,80%	2,38%	1,21%	6,5
40	Hopfengarten	50	31	19	3051	1612	1439	1,64%	1,92%	1,32%	5,0
76	Randau-Calenberge	5	.	.	339	174	165	1,47%	.	.	3,6
74	Pechau	5	.	.	357	175	182	1,40%	.	.	2,9
18	Nordwest	38	23	15	2862	1434	1428	1,33%	1,60%	1,05%	2,3
54	Berliner Chaussee	19	10	9	1518	774	744	1,25%	1,29%	1,21%	1,6
58	Prester	15	8	7	1398	705	693	1,07%	1,13%	1,01%	0,0

Abbildung 18: Jugendarbeitslosenquote nach SGB II (Standardpunkte)

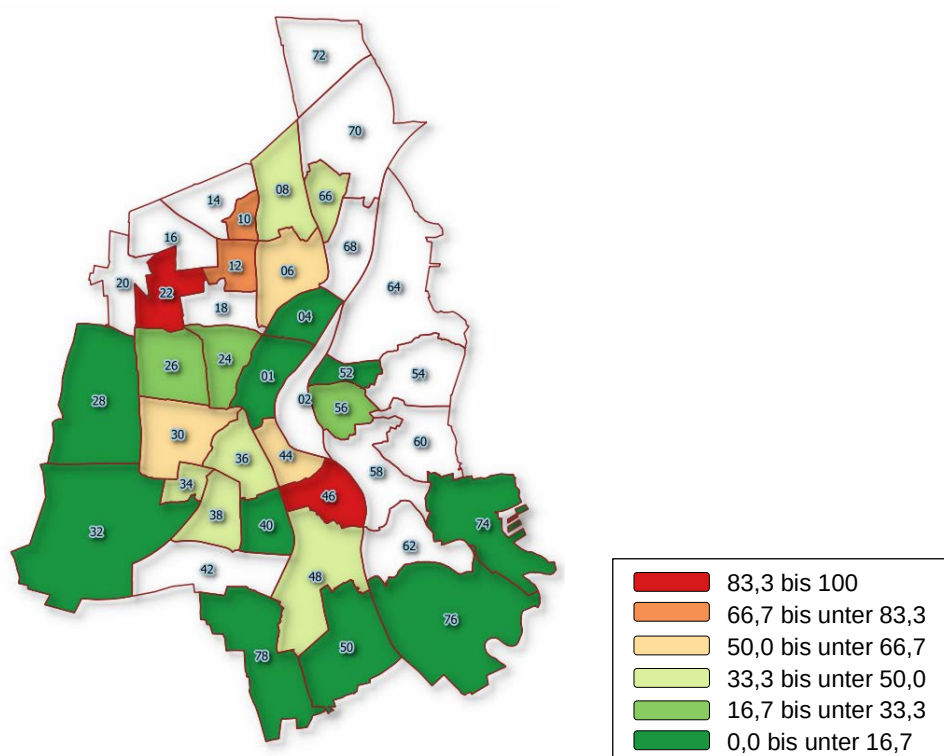


Tabelle 52: Kennzahlen zur Jugendarbeitslosenquote nach SGB II

Stt.Nr.	Stadtteil	SGB II - Empfänger unter 25 Jahre	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre			Quote SGB II - Empfänger unter 25 Jahre	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standardpunktzahl 2016
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quote 2016	
22	Neu Olvenstedt	92	943	515	428	9,76%	100,0
46	Fermersleben	37	393	203	190	9,41%	96,5
10	Kannenstieg	37	456	239	217	8,11%	83,2
12	Neustädter Feld	50	701	343	358	7,13%	73,1
06	Neue Neustadt	116	1802	984	818	6,44%	66,0
30	Sudenburg	112	2131	1088	1043	5,26%	53,9
44	Buckau	28	565	278	287	4,96%	50,8
66	Rothensee	9	194	122	72	4,64%	47,6
34	Lemsdorf	5	109	60	49	4,59%	47,0
36	Leipziger Straße	80	1803	965	833	4,44%	45,5
48	Salbke	18	423	236	187	4,26%	43,6
08	Neustädter See	46	1090	622	468	4,22%	43,3
	Stadt gesamt	882	23856	12739	11117	3,70%	37,9
38	Reform	27	774	441	333	3,49%	35,8
26	Stadtfeld West	27	966	489	477	2,80%	28,6
56	Cracau	15	789	415	374	1,90%	19,5
24	Stadtfeld Ost	52	2834	1380	1454	1,83%	18,8
40	Hopfengarten	5	317	175	142	1,58%	16,2
01	Altstadt	32	2129	1092	1037	1,50%	15,4
32	Ottersleben	11	744	406	338	1,48%	15,2
52	Brückfeld	5	375	195	180	1,33%	13,7
04	Alte Neustadt	26	2304	1343	961	1,13%	11,6
54	Berliner Chaussee	.	170	96	74	.	.
64	Herrenkrug	.	193	115	78	.	.
02	Werder	.	241	137	104	.	.
20	Alt Olvenstedt	.	305	167	138	.	.
58	Prester	.	186	101	85	.	.
18	Nordwest	.	231	130	101	.	.
28	Diesdorf	0	245	149	96	0,00%	0,0
50	Westerhüsen	0	251	140	111	0,00%	0,0
74	Pechau	0	33	13	20	0,00%	0,0
76	Randau-Calenberge	0	26	15	11	0,00%	0,0
78	Beyendorf-Sohlen	0	66	35	31	0,00%	0,0

Abbildung 19: Arbeitslose ab 55 Jahre nach SGB II (Standardpunkte)

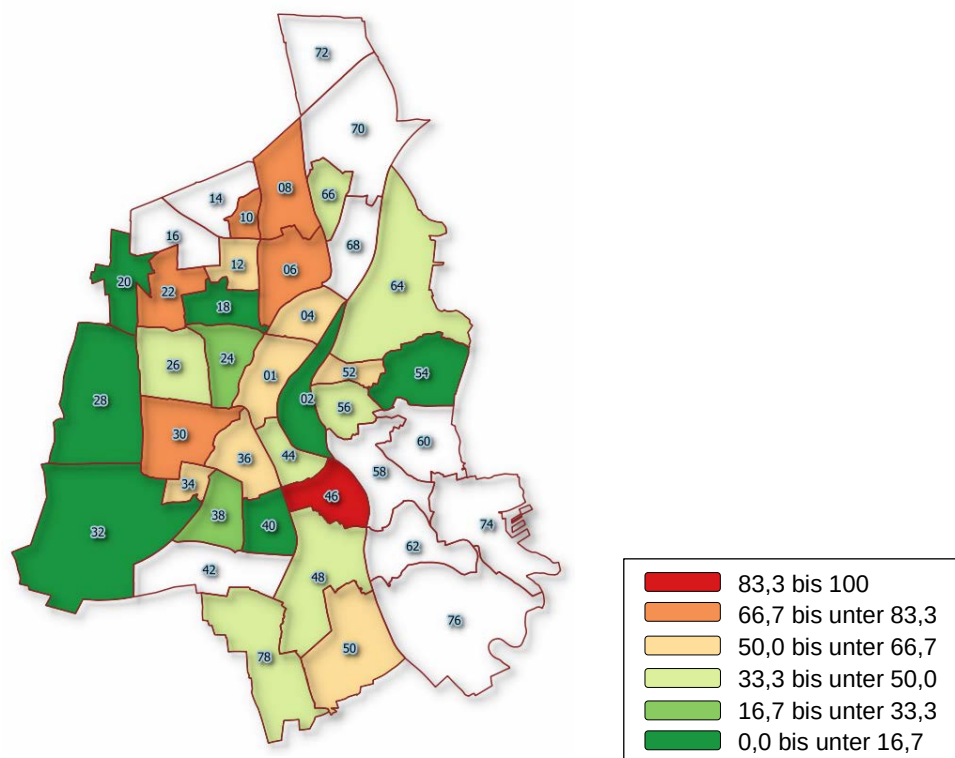


Tabelle 53: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II

Stt. Nr.	Stadtteil	SGB II - Empfänger ab 55 Jahre	Bevölkerung im Alter von 55 bis unter 65 Jahre			Quote der SGB II - Empfänger ab 55 Jahre	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standardpunktzahl 2016
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quote 2016	
46	Fermersleben	43	473	241	232	9,09%	100,0
08	Neustädter See	116	1538	687	851	7,54%	81,5
22	Neu Olvenstedt	162	2149	1035	1114	7,54%	81,5
06	Neue Neustadt	137	1939	952	987	7,07%	75,8
30	Sudenburg	134	1932	949	983	6,94%	74,3
10	Kannenstieg	58	895	379	516	6,48%	68,8
52	Brückfeld	23	370	177	193	6,22%	65,7
12	Neustädter Feld	110	1825	832	993	6,03%	63,4
01	Altstadt	91	1542	721	821	5,90%	61,9
36	Leipziger Straße	91	1547	713	834	5,88%	61,7
04	Alte Neustadt	58	1050	521	529	5,52%	57,4
50	Westerhüsen	27	514	264	250	5,25%	54,2
34	Lemsdorf	16	306	148	158	5,23%	53,9
78	Beyendorf-Sohlen	10	210	102	108	4,76%	48,3
	Stadt gesamt	1484	31597	15139	16458	4,70%	47,5
56	Cracau	53	1210	570	640	4,38%	43,7
66	Rothensee	19	438	217	221	4,34%	43,2
48	Salbke	26	645	336	309	4,03%	39,6
26	Stadtfeld West	87	2191	1058	1133	3,97%	38,8
44	Buckau	24	610	293	317	3,93%	38,4
64	Herrenkrug	6	161	78	83	3,73%	35,9
38	Reform	52	1627	748	879	3,20%	29,6
24	Stadtfeld Ost	74	2475	1137	1338	2,99%	27,1
28	Diesdorf	8	618	318	300	1,29%	6,9
32	Ottersleben	20	1664	837	827	1,20%	5,8
20	Alt Olvenstedt	8	742	383	359	1,08%	4,3
54	Berliner Chaussee	4	380	188	192	1,05%	4,0
18	Nordwest	9	869	410	459	1,04%	3,8
02	Werder	4	438	202	236	0,91%	2,3
40	Hopfengarten	5	695	358	337	0,72%	0,0
76	Randau-Calenberge	.	93	46	47	.	.
74	Pechau	.	102	57	45	.	.
58	Prester	.	321	165	156	.	.

4.10 Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind im Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) gesetzlich im 3. Kapitel (§§ 27 - 40) und im 4. Kapitel (§§ 41 - 46b) geregelt und bilden gemeinsam mit dem Arbeitslosengeld II nach SGB II die unterste Ebene im Netz der sozialen Sicherung in Deutschland.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten Bedürftige, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind oder die Regelaltersgrenze für den Renteneintritt erreicht haben. Liegt nur eine zeitlich begrenzte volle Erwerbsminderung vor, welche eine Erwerbsfähigkeit voraussichtlich länger als 6 Monate auf weniger als 3 Stunden einschränkt, können Bedürftige vorübergehend Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen. Ein vorher gezahltes Arbeitslosengeld II wird ausgesetzt, weil die Betroffenen in diesem Fall nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Unter bestimmten Umständen können auch Kinder unter 15 Jahren Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten. Die Hilfen zum Lebensunterhalt und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden auf die gesamte Bevölkerung bezogen.

In diesem Stadtteilreport wurden beide Hilfearten zusammengefasst.

2762 Personen bzw. 1,15 % der Magdeburger Bevölkerung erhielt 2016 Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Im Jahr 2008 waren es noch 1726 Personen bzw. 0,75 % der Magdeburger Bevölkerung, die diese Hilfearten in Anspruch nahmen.

Die Stadtteile mit den höchsten Hilfequoten waren im Jahr 2016 die Stadtteile Fermersleben mit 2,54 %, Kannenstieg mit 2,26 %, Neu Olvenstedt mit 2,23 % und Neustädter See mit 2,07 %. In früheren Auswertungen waren diese Stadtteile bereits durch überdurchschnittliche Inanspruchnahme der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aufgefallen. Insbesondere in den Stadtteilen Fermersleben und Kannenstieg ergab sich jedoch ein Anstieg um ca. 1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2008.

In den Stadtteilen Pechau und Randau-Calenberge wurden keine Hilfen zum Lebensunterhalt und keine Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Anspruch genommen.

Ein hoher Anteil an Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 20: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Standardpunkte)

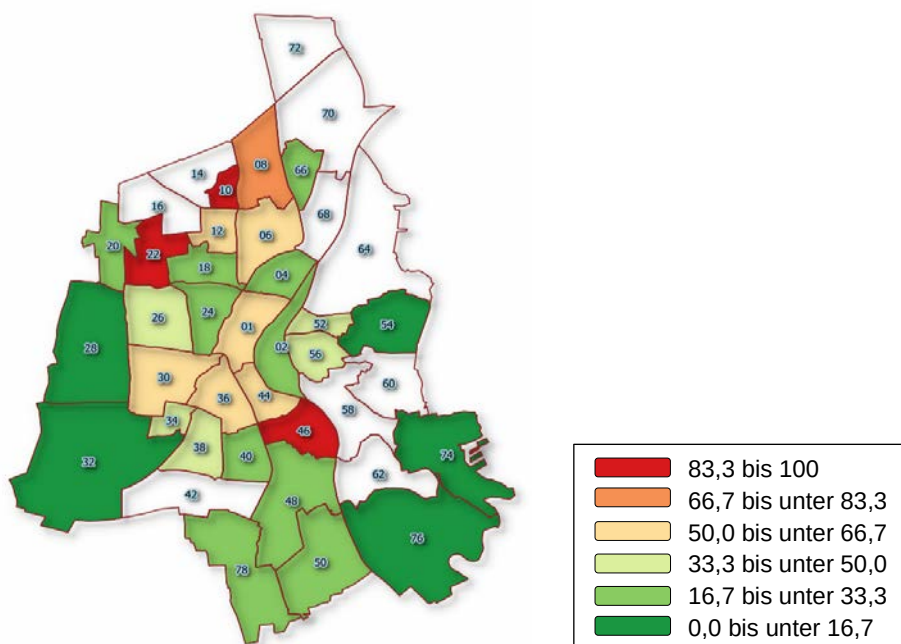


Tabelle 54: Kennzahlen zur Hilfe zum Lebensunterhalt und zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Stt. Nr.	Stadtteil	Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung			Bevölkerung gesamt			Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung			
		gesamt	davon		gesamt	davon		gesamt	davon		Standardpunktzahl 2016
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
			Anzahl 2016	Anzahl 2016		Anzahl 2016	Anzahl 2016		Anzahl 2016	Quote 2016	
46	Fermersleben	91	42	49	3588	1846	1742	2,54%	2,28%	2,81%	100,0
10	Kannenstieg	143	80	63	6333	3003	3330	2,26%	2,66%	1,89%	89,0
22	Neu Olvenstedt	250	142	108	11207	5560	5647	2,23%	2,55%	1,91%	88,0
08	Neustädter See	240	138	102	11613	5648	5965	2,07%	2,44%	1,71%	81,5
12	Neustädter Feld	166	94	72	9867	4867	5000	1,68%	1,93%	1,44%	66,3
44	Buckau	99	61	38	6240	3176	3064	1,59%	1,92%	1,24%	62,6
01	Altstadt	235	111	124	16098	7836	8262	1,46%	1,42%	1,50%	57,6
06	Neue Neustadt	214	124	117	15639	7997	7642	1,37%	1,55%	1,53%	54,0
36	Leipziger Straße	207	103	104	15302	7460	7842	1,35%	1,38%	1,33%	53,3
30	Sudenburg	232	143	89	18070	9085	8985	1,28%	1,57%	0,99%	50,6
	Stadt gesamt	2762	1507	1255	241134	119320	121814	1,15%	1,26%	1,03%	45,2
34	Lemsdorf	25	12	13	2188	1077	1111	1,14%	1,11%	1,17%	45,1
56	Cracau	92	44	48	8466	4111	4355	1,09%	1,07%	1,10%	42,8
26	Stadtfeld West	154	87	67	14733	6915	7818	1,05%	1,26%	0,86%	41,2
38	Reform	123	63	60	12046	5602	6444	1,02%	1,12%	0,93%	40,3
52	Brückfeld	29	16	13	2991	1501	1490	0,97%	1,07%	0,87%	38,2
66	Rothensee	20	14	6	2752	1460	1292	0,73%	0,96%	0,46%	28,7
24	Stadtfeld Ost	177	98	79	26116	12678	13438	0,68%	0,77%	0,59%	26,7
48	Salbke	27	15	12	4387	2275	2112	0,62%	0,66%	0,57%	24,3
78	Beyendorf-Sohlen	7	.	.	1199	616	583	0,58%	.	.	23,0
02	Werder	17	9	8	3059	1547	1512	0,56%	0,58%	0,53%	21,9
50	Westerhüsen	18	10	8	3243	1641	1602	0,56%	0,61%	0,50%	21,9
40	Hopfengarten	22	12	10	4754	2448	2306	0,46%	0,49%	0,43%	18,2
04	Alte Neustadt	52	25	27	11443	6025	5418	0,45%	0,41%	0,50%	17,9
18	Nordwest	21	14	7	4625	2276	2349	0,45%	0,62%	0,30%	17,9
20	Alt Olvenstedt	17	8	9	3938	1963	1975	0,43%	0,41%	0,46%	17,0
54	Berliner Chaussee	7	.	.	2311	1160	1151	0,30%	.	.	11,9
32	Ottersleben	31	19	12	10583	5223	5360	0,29%	0,36%	0,22%	11,5
28	Diesdorf	10	.	.	3539	1803	1736	0,28%	.	.	11,1
58	Prester	.	.	.	2103	1074	1029	.	.	.	.
64	Herrenkrug	.	.	0	1249	663	586	.	.	0,00%	.
74	Pechau	0	0	0	540	267	273	0,00%	0,00%	0,00%	0,0
76	Randau-Calenberoe	0	0	0	537	275	262	0,00%	0,00%	0,00%	0,0

4.11 Hilfen zur Erziehung

Die Hilfen zur Erziehung sind im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) in den §§ 13.3 und 19 - 42 geregelt und umfassen unter anderem Erziehungsberatung, soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehung in einer Tagesgruppe, Vollzeitpflege, Heimerziehung/betreute Wohnform und intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Im Regelfall werden diese Hilfen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gewährt, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus bis zum vollendeten 27. Lebensjahr. Betrachtet werden die im Berichtsjahr 2016 laufenden und beendeten Fälle der Hilfen zur Erziehung.

Diese Auswertung umfasst auch die Hilfen für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge/Asylsuchende (UMF/UMA), die sich auf den Standort der Aufnahmeeinrichtung beziehen. Aufgrund des hohen Flüchtlingsaufkommens im Berichtsjahr ergibt sich für den Stadtteil Sudenburg durch die dort befindliche Aufnahmeeinrichtung eine übergroße Anzahl an Hilfen zur Erziehung. Mit einem Anteil von 14,8 % aller Kinder und Jugendlichen, die Hilfe zur Erziehung erhalten, führt der Stadtteil Sudenburg daher die Rangfolge an.

Mit einem unwesentlich kleineren Anteil von 12,8 % folgt der Stadtteil Fermersleben vor den Stadtteilen Kannenstieg mit 11,0 % und Neu Olvenstedt mit 10,3 %. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat mit 1924 Fällen einen Anteil von 5,6 % Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die Hilfe zur Erziehung erhalten.

In dem Stadtteil Pechau wurden keine Hilfen zur Erziehung ausgereicht.

Ein hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 21: Hilfen zur Erziehung (Standardpunkte)

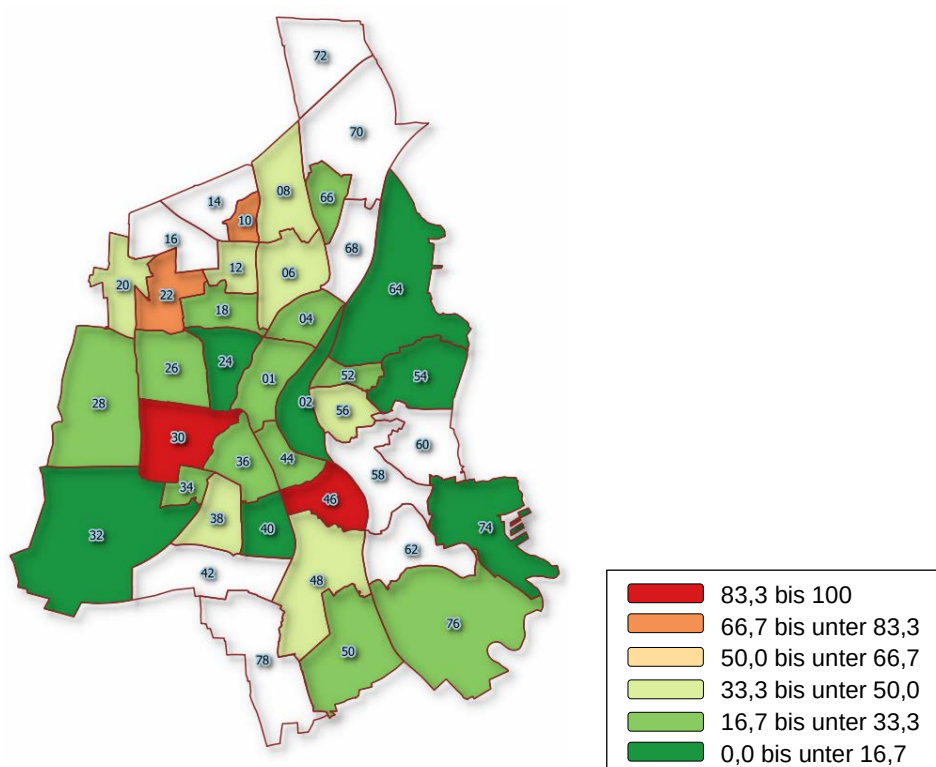


Tabelle 55: Kennzahlen zu den Hilfen zur Erziehung

Stt. Nr.	Stadtteil	Hilfen zur Erziehung, laufende und beendete Fälle	Bevölkerung unter 18 Jahre			Anteil der Kinder und Jugendlichen, die Hilfen zur Erziehung erhalten	
		gesamt	gesamt	davon		gesamt	Standard- punktzahl 2016
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	männlich Anzahl 2016	weiblich Anzahl 2016	Quote 2016	
30	Sudenburg	402	2714	1434	1280	14,8%	100,0
46	Fermersleben	65	509	255	254	12,8%	86,2
10	Kannenstieg	103	935	478	457	11,0%	74,4
22	Neu Olvenstedt	195	1897	978	919	10,3%	69,4
20	Alt Olvenstedt	45	640	336	304	7,0%	47,5
38	Reform	101	1470	740	730	6,9%	46,4
12	Neustädter Feld	91	1339	717	622	6,8%	45,9
08	Neustädter See	111	1659	868	791	6,7%	45,2
06	Neue Neustadt	152	2419	1259	1160	6,3%	42,4
48	Salbke	43	718	377	341	6,0%	40,4
	Stadt gesamt	1924	34344	17831	16513	5,6%	37,8
56	Cracau	60	1153	616	537	5,2%	35,1
76	Randau-Calenberge	4	82	43	39	4,9%	32,9
26	Stadtfeld West	88	1861	919	942	4,7%	31,9
44	Buckau	44	958	490	468	4,6%	31,0
34	Lemsdorf	12	271	135	136	4,4%	29,9
36	Leipziger Straße	93	2194	1151	1043	4,2%	28,6
52	Brückfeld	19	458	249	209	4,1%	28,0
50	Westerhüsen	20	518	256	262	3,9%	26,1
18	Nordwest	24	657	337	320	3,7%	24,7
66	Rothensee	14	410	217	193	3,4%	23,1
04	Alte Neustadt	37	1222	650	572	3,0%	20,4
01	Altstadt	46	1559	789	770	3,0%	19,9
28	Diesdorf	16	587	306	281	2,7%	18,4
64	Herrenkrug	4	171	95	76	2,3%	15,8
54	Berliner Chaussee	9	395	197	198	2,3%	15,4
24	Stadtfeld Ost	87	4008	2079	1929	2,2%	14,7
02	Werder	6	311	177	134	1,9%	13,0
32	Ottersleben	23	1793	897	896	1,3%	8,7
40	Hopfengarten	7	708	382	326	1,0%	6,7
78	Beyendorf-Sohlen	.	178	99	79	.	.
58	Prester	.	396	219	177	.	.
74	Pechau	0	87	48	39	0,0%	0,0

4.12 Anteil von Haushalten Alleinerziehender und Einpersonenhaushalten

Neben der Verteilung der Kinder und Jugendlichen und der älteren Menschen im Stadtgebiet, welche bereits durch die Jugendquote und Altenquote dargestellt wurden, ist die Verteilung der Haushalte von Alleinerziehenden und der Einpersonenhaushalte von besonderer Bedeutung für die Sozialplanung. Durch eine aufwändige Generierung lassen sich diese Kennzahlen aus dem Einwohnermelderegister ermitteln und mit der Gesamtzahl der Haushalte vergleichen.

5 % aller Haushalte in der Landeshauptstadt Magdeburg sind Alleinerziehenden zuzuordnen. Die anteilig meisten Haushalte von Alleinerziehenden gibt es mit fast 7 % in Neu Olvenstedt, mit 6,57 % im Kannenstieg, mit 6,56 % in Fermersleben und mit 6,50 % im Neustädter Feld. Wenige Haushalte Alleinerziehender gibt es dagegen im Herrenkrug mit einem Anteil von 2,24 %, in der Altstadt mit 2,48 %, im Werder mit 2,70 % und in Nordwest mit 2,78 %.

In etwas mehr als der Hälfte aller städtischen Haushalte (52,06 %) lebt nur eine Person. Den größten Anteil Einpersonenhaushalte haben Altstadt (64,47 %), Fermersleben (61,25 %), Buckau (58,50 %) und Alte Neustadt (57,77 %). Nur einen weniger als halb so großen Anteil an Einpersonenhaushalten haben die Stadtteile Prester mit 24,84 % und Alt Olvenstedt mit 24,35 %.

Ein hoher Anteil an Einpersonenhaushalten und Haushalten Alleinerziehender führt zu einer hohen Standardpunktzahl.

Abbildung 22: Haushalte von Alleinerziehenden mit Kind(ern) (Standardpunkte)

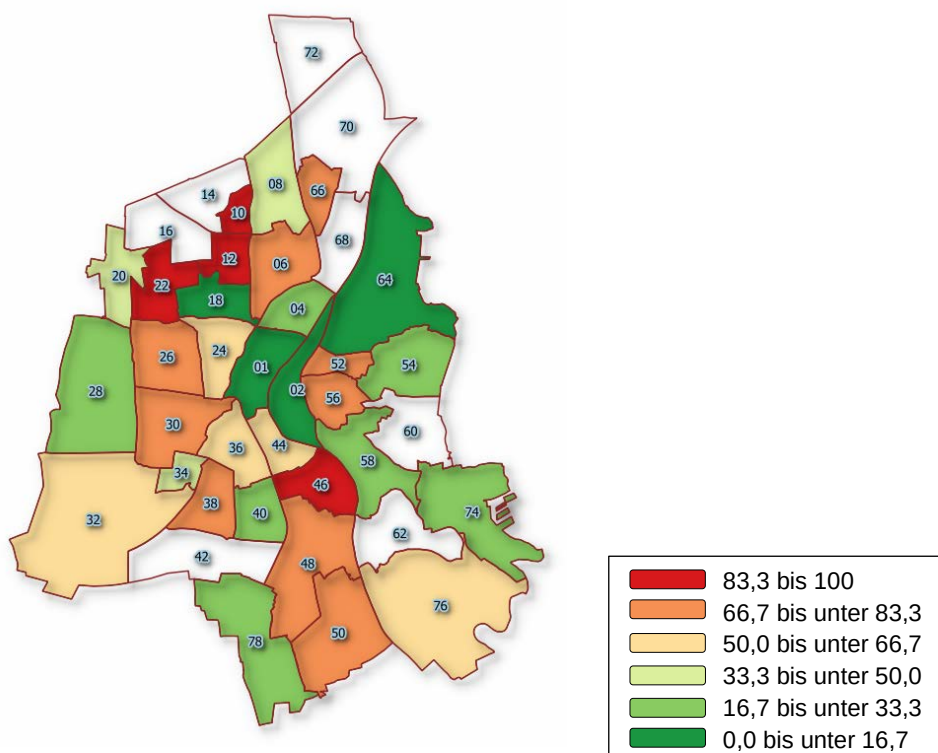


Tabelle 56: Kennzahlen zu Haushalten Alleinerziehender mit Kind(ern)

Stt. Nr.	Stadtteil	Haushalte		Anteil an allen Haushalten	
		Alleinerziehende mit Kind(ern)	Gesamt	Alleinerziehende mit Kind(ern)	Alleinerziehende mit Kind(ern)
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quote 2016	Standardpunktzahl 2016
22	Neu Olvenstedt	439	6280	6,99%	100,0
10	Kannenstieg	230	3500	6,57%	91,2
46	Fermersleben	149	2271	6,56%	91,0
12	Neustädter Feld	363	5588	6,50%	89,6
52	Brückfeld	112	1834	6,11%	81,4
30	Sudenburg	634	10623	5,97%	78,5
56	Cracau	285	4902	5,81%	75,2
26	Stadtfeld West	467	8416	5,55%	69,7
50	Westerhüsen	89	1615	5,51%	68,9
66	Rothensee	78	1426	5,47%	68,0
48	Salbke	123	2255	5,45%	67,7
06	Neue Neustadt	492	9038	5,44%	67,4
38	Reform	367	6760	5,43%	67,1
24	Stadtfeld Ost	824	15645	5,27%	63,7
36	Leipziger Straße	484	9283	5,21%	62,6
	Stadt gesamt	6880	137933	4,99%	57,9
44	Buckau	184	3711	4,96%	57,2
76	Randau-Calenberge	12	256	4,69%	51,5
32	Ottersleben	228	4891	4,66%	51,0
08	Neustädter See	289	6701	4,31%	43,6
20	Alt Olvenstedt	75	1762	4,26%	42,5
34	Lemsdorf	55	1298	4,24%	42,1
78	Beyendorf-Sohlen	22	580	3,79%	32,7
28	Diesdorf	62	1642	3,78%	32,3
54	Berliner Chaussee	39	1051	3,71%	31,0
58	Prester	34	922	3,69%	30,5
04	Alte Neustadt	253	7400	3,42%	24,8
74	Pechau	8	246	3,25%	21,3
40	Hopfengarten	77	2378	3,24%	21,0
18	Nordwest	64	2306	2,78%	11,3
02	Werder	50	1852	2,70%	9,7
01	Altstadt	265	10706	2,48%	5,0
64	Herrenkrug	15	670	2,24%	0,0

Abbildung 23: Einpersonenhaushalte (Standardpunkte)

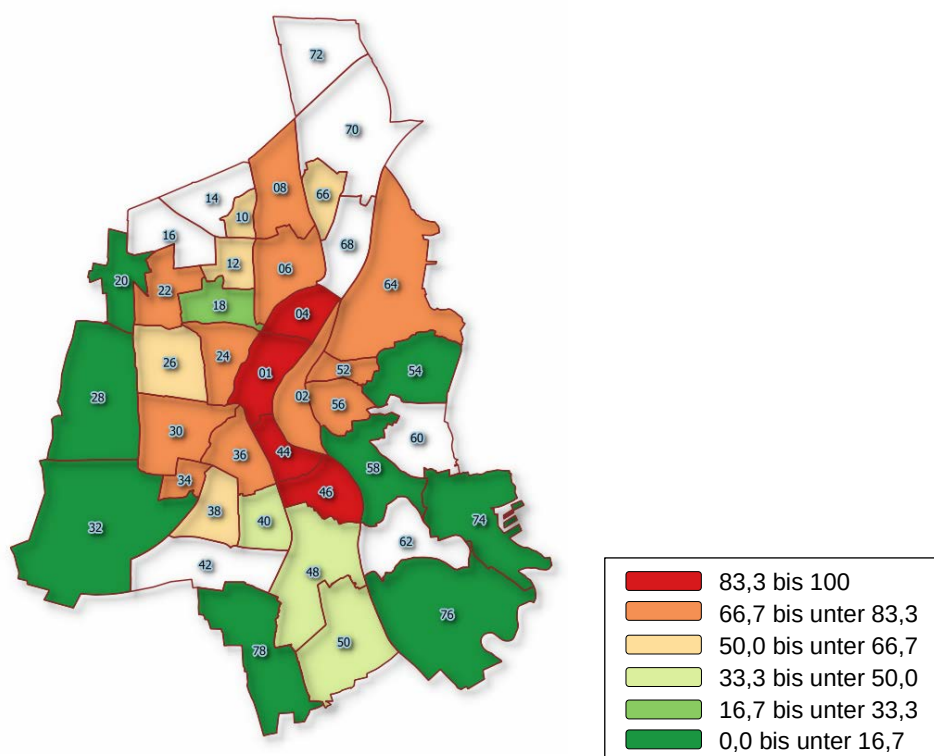


Tabelle 57: Kennzahlen zu Einpersonenhaushalten

Stt. Nr.	Stadtteil	Haushalte		Anteil an allen Haushalten	
		Einpersonen-haushalte	Gesamt	Einpersonen-haushalte	Einpersonen-haushalte
		Anzahl 2016	Anzahl 2016	Quote 2016	Standardpunktzahl 2016
01	Altstadt	6902	10706	64,47%	100,0
46	Fermersleben	1391	2271	61,25%	92,0
44	Buckau	2171	3711	58,50%	85,1
04	Alte Neustadt	4275	7400	57,77%	83,3
52	Brückfeld	1056	1834	57,58%	82,8
36	Leipziger Straße	5339	9283	57,51%	82,7
06	Neue Neustadt	5144	9038	56,92%	81,2
24	Stadtfeld Ost	8891	15645	56,83%	81,0
30	Sudenburg	5985	10623	56,34%	79,7
22	Neu Olvenstedt	3461	6280	55,11%	76,7
08	Neustädter See	3677	6701	54,87%	76,1
64	Herrenkrug	365	670	54,48%	75,1
02	Werder	1004	1852	54,21%	74,4
56	Cracau	2634	4902	53,73%	73,2
34	Lemsdorf	691	1298	53,24%	72,0
	Stadt gesamt	71806	137933	52,06%	69,1
12	Neustädter Feld	2806	5588	50,21%	64,5
10	Kannenstieg	1726	3500	49,31%	62,2
26	Stadtfeld West	4109	8416	48,82%	61,0
66	Rothensee	655	1426	45,93%	53,8
38	Reform	3024	6760	44,73%	50,8
48	Salbke	978	2255	43,37%	47,4
50	Westerhüsen	621	1615	38,45%	35,2
40	Hopfengarten	902	2378	37,93%	33,9
18	Nordwest	773	2306	33,52%	22,9
78	Beyendorf-Sohlen	179	580	30,86%	16,2
32	Ottersleben	1445	4891	29,54%	13,0
28	Diesdorf	469	1642	28,56%	10,5
76	Randau-Calenberge	72	256	28,13%	9,4
54	Berliner Chaussee	287	1051	27,31%	7,4
74	Pechau	67	246	27,24%	7,2
58	Prester	229	922	24,84%	1,2
20	Alt Olvenstedt	429	1762	24,35%	0,0

5 Anhang

5.1 Methodisches Vorgehen

Im Rahmen der Sozialplanung ist die sozialräumliche Differenzierung ein unverzichtbares Instrument, um die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet einsetzen zu können. Eine Vielzahl von Indikatoren beschreiben die verschiedenen Problemlagen in den Sozialräumen. Die Einschätzung des Entwicklungsbedarfs eines Stadtteils im gesamtstädtischen Zusammenhang lässt sich daraus kaum ableiten und eine Zusammenfassung der Indikatoren ist nur schwer möglich, da u.A. einige indirekt proportional vorliegen.

Durch die Methode der Standardpunktzahl, die auf Shevky/Bell¹ zurückgeht, ist eine Zusammenfassung verschiedener Kennzahlen und Indikatoren möglich. Dabei erfolgt eine Projektion auf eine einheitliche Skala zwischen 0 (Stadtteil mit dem geringsten Entwicklungsbedarf) und 100 (Stadtteil mit dem höchsten Entwicklungsbedarf).

Die Formel von Shevky/Bell zur Berechnung der Standardpunktzahl **S** lautet:

$$S = (100 / r_{\max} - r_{\min}) * (r - r_{\min})$$

r = Rohwert des Indikators des Stadtteil

$r_{\min}$ = kleinster Indikatorwert unter allen betrachteten Stadtteilen
(entspricht 0 Standardpunkte, Stadtteil mit geringstem Entwicklungsbedarf)

$r_{\max}$ = größter Indikatorwert unter allen Stadtteilen
(entspricht 100 Standardpunkte, Stadtteil mit höchstem Entwicklungsbedarf)

Für die Darstellung der Standardpunktzahlen auf den Karten wurde eine Klassierung in gleich große Klassen auf der Basis der Klassenzahl = $\sqrt{\text{Anzahl der Merkmalsausprägungen}}$ durchgeführt. Die den einzelnen Klassen zugeordneten Stadtteile werden in der Datentabelle und auf der Karte mit der gleichen Farbe gekennzeichnet. Durch Mittelwertbildung können die Standardpunktzahlen der verschiedenen Kennzahlen und Indikatoren zu Teilindizes und zum Gesamtindex zusammengefasst werden. Nachteil des Verfahrens ist, dass sich ein Vergleich der Stadtteile auf der Basis der Standardpunkte mit früheren Auswertungen verbietet, da bei jeder Berechnung der Abbildungsmaßstab bezüglich $r_{\min}$ und $r_{\max}$ neu festgelegt wird. Lediglich ein Vergleich mit anderen Stadtteilen bei der Einordnung im Ranking wäre bedingt möglich. Aber auch hier lässt sich nicht feststellen, ob z.B. die Verbesserung im Ranking auf einer wirklichen Verbesserung der betrachteten Einzelindikatoren im Vergleich beruht, oder ob sich die Einzelindikatoren nur weniger stark verschlechtert haben, als die des Vergleichsstadtteils.

¹ Shevky E., Bell W.: Sozialraumanalyse In: Atteslander P., Hamm B.: (Hg) Materialien zur Siedlungssoziologie, Köln 1974

5.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Indikatorenbeschreibung	6
Tabelle 2: Zusammensetzung des Gesamtindex	8
Tabelle 3: Standardpunktzahlen zum Gesamtindex.....	10
Tabelle 4: Standardpunkte zur sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe.....	12
Tabelle 5: Standardpunkte zur Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre	13
Tabelle 6: Standardpunkte zur Jugendarbeitslosigkeit.....	15
Tabelle 7: Standardpunkte zur familiären Situation.....	16
Tabelle 8: Standardpunkte zur Bevölkerung	18
Tabelle 9: Indikatorenübersicht Kannenstieg	19
Tabelle 10: Indikatorenübersicht Farmersleben	20
Tabelle 11: Indikatorenübersicht Neu Olvenstedt	21
Tabelle 12: Indikatorenübersicht Neustädter See	22
Tabelle 13: Indikatorenübersicht Sudenburg	23
Tabelle 14: Indikatorenübersicht Neue Neustadt	23
Tabelle 15: Indikatorenübersicht Neustädter Feld.....	24
Tabelle 16: Indikatorenübersicht Leipziger Straße.....	25
Tabelle 17: Indikatorenübersicht Altstadt.....	26
Tabelle 18: Indikatorenübersicht Reform	26
Tabelle 19: Indikatorenübersicht Brückfeld	27
Tabelle 20: Indikatorenübersicht Stadtfeld West.....	28
Tabelle 21: Indikatorenübersicht Cracau	28
Tabelle 22: Indikatorenübersicht Buckau	29
Tabelle 23: Indikatorenübersicht Rothensee.....	30
Tabelle 24: Indikatorenübersicht Lemsdorf.....	30
Tabelle 25: Indikatorenübersicht Salbke	31
Tabelle 26: Indikatorenübersicht Alte Neustadt	32
Tabelle 27: Indikatorenübersicht Westerhüsen	32
Tabelle 28: Indikatorenübersicht Stadtfeld Ost	33
Tabelle 29: Indikatorenübersicht Werder	34
Tabelle 30: Indikatorenübersicht Randau-Calenberge	34
Tabelle 31: Indikatorenübersicht Beyendorf-Sohlen	35
Tabelle 32: Indikatorenübersicht Nordwest.....	36
Tabelle 33: Indikatorenübersicht Hopfengarten	36
Tabelle 34: Indikatorenübersicht Herrenkrug	37
Tabelle 35: Indikatorenübersicht Ottersleben	38
Tabelle 36: Indikatorenübersicht Alt Olvenstedt.....	38
Tabelle 37: Indikatorenübersicht Pechau.....	39
Tabelle 38: Indikatorenübersicht Diesdorf.....	39
Tabelle 39: Indikatorenübersicht Berliner Chaussee.....	40
Tabelle 40: Indikatorenübersicht Prester	40
Tabelle 41: Kennzahlen zur Bevölkerungsdichte	42
Tabelle 42: Kennzahlen zum Jugendquotient	44
Tabelle 43: Kennzahlen zum Altenquotient.....	45
Tabelle 44: Kennzahlen zum Hochbetagtenquotient.....	47
Tabelle 45: Kennzahlen zum Migrationshintergrund	48

Tabelle 46: Kennzahlen zum Wanderungsquotienten.....	50
Tabelle 47: Kennzahlen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.....	51
Tabelle 48: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote nach SGB III.....	53
Tabelle 49: Kennzahlen zur Jugendarbeitslosenquote nach SGB III.....	54
Tabelle 50: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III	55
Tabelle 51: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote nach SGB II.....	57
Tabelle 52: Kennzahlen zur Jugendarbeitslosenquote nach SGB II.....	58
Tabelle 53: Kennzahlen zur Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB II	59
Tabelle 54: Kennzahlen zur Hilfe zum Lebensunterhalt und zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	61
Tabelle 55: Kennzahlen zu den Hilfen zur Erziehung	63
Tabelle 56: Kennzahlen zu Haushalten Alleinerziehender mit Kind(ern).....	65
Tabelle 57: Kennzahlen zu Einpersonenhaushalten	66

5.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtindex (Standardpunkte)	9
Abbildung 2: Sozio-ökonomische Situation und Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe (Standardpunkte)	11
Abbildung 3: Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre (Standardpunkte).....	13
Abbildung 4: Jugendarbeitslosigkeit (Standardpunkte)	14
Abbildung 5: Familiäre Situation (Standardpunkte).....	16
Abbildung 6: Bevölkerung (Standardpunkte)	17
Abbildung 7: Bevölkerungsdichte (Standardpunkte)	42
Abbildung 8: Jugendquotient (Standardpunkte).....	43
Abbildung 9: Altenquotient (Standardpunkte)	45
Abbildung 10: Hochbetagtenquotient (Standardpunkte).....	46
Abbildung 11: Migrationshintergrund (Standardpunkte).....	48
Abbildung 12: Wanderungsquotient (Standardpunkte).....	49
Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Standardpunkte)	51
Abbildung 14: Arbeitslosenquote nach SGB III (Standardpunkte).....	53
Abbildung 15: Jugendarbeitslosenquote nach SGB III (Standardpunkte).....	54
Abbildung 16: Arbeitslosenquote ab 55 Jahre nach SGB III (Standardpunkte)	55
Abbildung 17: Arbeitslosenquote nach SGB II (Standardpunkte).....	57
Abbildung 18: Jugendarbeitslosenquote nach SGB II (Standardpunkte).....	58
Abbildung 19: Arbeitslose ab 55 Jahre nach SGB II (Standardpunkte).....	59
Abbildung 20: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Standardpunkte).....	61
Abbildung 21: Hilfen zur Erziehung (Standardpunkte)	62
Abbildung 22: Haushalte von Alleinerziehenden mit Kind(ern) (Standardpunkte)	65
Abbildung 23: Einpersonenhaushalte (Standardpunkte).....	66